



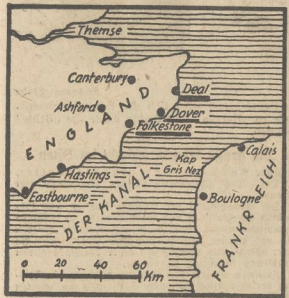
NATIONALE ZEITUNG

EINZELPREIS 15 PF. 14. JAHRG. NR. 336

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 5. DEZEMBER 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Die englischen Ziele der Fernkampfbatterien
Wie der Wehrmachtbericht meldet, erwiderten deutsche Fernkampfbatterien das Feuer englischer Batterien über den Kanal und beschossen mit guter Wirkung wichtige Ziele in Dover, Deal und Folkestone.

Der neue Eichenlaubträger

dnb. Führerhauptquartier, 4. Dez. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an Generalleutnant Walter Hermann Kommandeur einer Infanterie-Division, als 340. Soldaten; Major Ernst August Friede, Bataillonskommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment, als 341. Soldaten; Oberleutnant Ernst Wellmann, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, als 342. Soldaten; Oberst Alfred Druffner, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 343. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Friede und Oberst Druffner sind ihrer bei den Kämpfen an der Ostfront erlittenen Verwundung erlegen.

Nachjagdflug über Leipzig

dnb. Berlin, 4. Dez. Bei Abschlag der britischen Fernflugzeugangriffe auf das Reichsgelände in den beiden letzten Nächten errang Hauptmann Sammetat, Staffelführer in einem Nachjagdflugzeug, mit dem Absichten von insgesamt sieben motorisierten Bombern einen hervorragenden Erfolg. In der Nacht zum Freitag lösch er über Berlin in einem Zeitraum von kaum 30 Minuten drei britische Großbomber ab, die in der Nacht zum Sonntag über Leipzig fogar vier Maschinen innerhalb 27 Minuten.

Abwärts-Ultimatum an Victor Emanuel

Dr. v. L. Rom, 4. Dez. Wie die Meldungen aus Südtirol belegen, zieht die italienische Regierung von dort ihren Fuß zurück gegen die Abwehr von Victor Emanuel III. und der endgültige Zusammenbruch des Badoglio-Regimes werden als kurz bevorstehend und unabänderlich geschätzt. Sozialisten und Kommunisten seien entlassen, mit Gewalt eine Entscheidung herbeizuführen. In Venedig, Brindisi und Neapel kam es zu Kundgebungen gegen Victor Emanuel und für die Einheitsparteien, als bekannt wurde, das Kommunisten und Sozialisten ein Ultimatum mit der Forderung der Abwärtsung gestellt hätten.

Anschlag gegen Roosevelt aufgedeckt

In Stockholm, 4. Dez. Der Plan eines Mordanfalls gegen den USA-Präsidenten wurde durch die nordamerikanischen Geheimdienste bekanntgegeben. Der Plan ist bereits im November aufgedeckt worden. Es handelte sich um einen NS-Propaganda-„Geistesführer“ Altendorf aus dem USA-Staat Michigan.

England gibt Bombenwurf auf Lund zu

In Stockholm, 4. Dez. Die britische Regierung ließ sich unter dem Druck der vorliegenden Beweise gezwungen, den Abwurf von Bomben auf die schwedische Stadt Lund am 18. November zuzugeben. Trotzdem verurteilt sie natürlich, nach allem Londoner Wissen um ein offenes Eingeständnis herauszukommen. In der britischen Antwortnote auf den schwedischen Protest heißt es, daß keines der in der betreffenden Nacht nach England zurückgeführten Flugzeuge die Bomben über Lund abgeworfen habe, daß es sich jedoch möglichweise um eins der nicht zurückgeführten Flugzeuge gehandelt habe, das aus dem Kurs genommen war und irgendwann gewesen sein könnte, seine Bomben abzuwerfen. Da von schwedischer Seite festgelegt worden ist, daß es sich um britische Bomben gehandelt habe, ist die britische Regierung bereit, für den entstandenen Schaden aufzukommen.

Der Bluff der Gegner und der Weg in die Zukunft

Reichspressechef Dr. Dietrich auf der Kriegsarbeitskonferenz der deutschen Presse über die Schwindel-Strategie der Alliierten

—der. Berlin, 4. Dez. Nebenarbeiten, Bluff und Fälschung der deutschfeindlichen Propaganda und Agitation hat in einer groß angelegten Rede auf einer Kriegsarbeitskonferenz der deutschen Reichspressechef Dr. Dietrich der Ideen- und Ausweglosigkeit gegenüber, die sich hinter den Fassaden der drei Hauptalliierten verborgen.

Dr. Dietrich führte in seiner Rede u. a. aus: „Die große Generallinie der politischen Kriegführung unserer Gegner bildet zur Zeit in weitem Ausmaß die Strategie des Bluffs. Sie wollen gewissermaßen das eigene Denken der Menschen überfahren mit einem D-Tag, der in das Land ihrer Träume führt. Wir erkennen, daß sich hinter den Nebenarbeiten der Gegner in Wirklichkeit eine furchtbare Ideen- und Ausweglosigkeit verbirgt

und daß sowohl der „demokratisch“ — sprich plutokratisch-kapitalistische Weg wie die bolschewistisch-linientäpferische Straße die Menschheit in Elend und Verzweiflung führen. Hinter beiden erhebt sich in apokalyptischer Größenhaftigkeit das Chaos! Die Idee, für die unsere Gegner in Wirklichkeit kämpfen, ist nicht eine Idee des ewigen Friedens, sondern der Apokalypse des ewigen Krieges.

Wenn sich die Bemüher der politischen Agitation heute einmal an Hand der nackten Wirklichkeit und ohne die Churchill'sche Verzerrung der Ereignisse müde, so ist die Frage: wer eigentlich? — dann würde es ihnen ganz klar werden, daß sie alle — mit Ausnahme der verbrecherischen Clique der Kriegsverbrecher — gegen ihre eigenen Interessen im Fortschritt auf Seite 2)

Kriegs-Propaganda

Von Dr. Curt Lepa

Die Kriegspropaganda im Sinn der Massenwirkung und Suggestivkraft ist ein Produkt der neuen Zeit. Erst mit Ausbruch des ersten Weltkrieges, vielleicht schon einige Jahre vorher, setzte in erster Linie in Großbritannien eine propagandistische Welle ein, die zunächst den Vorbereitungen des Schlages gegen Deutschland, dann später der Zermürbung und Unterminierung des deutschen Volkskörpers diente. Keine Nation der Welt verstand es damals, diesem großräumig angelegten, kostspieligen Propaganda-Feldzuge der Briten entgegen etwas aus nur annähernd Gleichartiges oder Konträres entgegenzusetzen. Die Engländer hatten bei ihren Kolonisierungs- und Expansionsmethoden den Gebrauch der geschliffenen, aber skrupellos und hemmungslos Propagandawaffe weitestgehend erprobt und konnten sie schlagartig und folgenreich einsetzen. Daß gerade die Insel-Angelsachsen die Anwendung dieses für die moderne Kriegführung überaus wichtigen Instrumentes als erste erkannten und für sich meisterhaft anzuwenden verstanden, liegt in erster Linie in der Mentalität der Briten verankert, die nach dem alten historischen Grundsatz „Right or wrong — my country“ selbst mit Lüge, Verdröhung, Verleumdung und sogar Mord ihre angelegliche politische Aufgabe zu propagieren versuchten. Die bewußte politische Lüge, ihre geschickte Verbreitung und Anwendung ist ein ureigenes Produkt Englands und zum ersten Male im großen Stil während des ersten Weltkrieges angewandt.

Roosevelts Propagandabombe vorzeitig geplatzt

Moskau meldet Teheran als Konferenzort — Kommuniqué noch nicht veröffentlicht

TT. Teheran, 4. Dez. Die Zusammenkunft Roosevelts und Churchill mit Stalin wird jetzt von amtlicher sowjetischer Seite bestätigt. Der Diktator des Kreml empfing den USA-Präsidenten und den britischen Ministerpräsidenten in Teheran, wo auch die Verhandlungen fortgesetzt, haben sollen. Während dieser Tage soll Teheran den Anblick eines bolschewistischen Seezerlars geboten haben. Ueber den Inhalt der Unterredungen wird von Moskau nur mitgeteilt, daß sie Probleme des Krieges mit Deutschland und andere „aktuelle“ Fragen betroffen hätten.

Ueber die Renennung des Tagungsortes befindet man sich in der Meinung, daß während Roosevelts nicht mehr, meldete der Sender Moskau Teheran, aus dem USA-Versteck überhaupt nichts darüber. Dort hielt man sich in Schweigen und ist sehr böse darüber, daß die englischen und sowjetischen Meldungen Roosevelts das Konzept verdorben haben. Von Roosevelts ist nämlich die Idee, die Welt mit einer Bluffaktion zu überführen. Er wollte die große Propagandabombe gegen Deutschland plätsch in die Luft gehen lassen, um sich nun voller Mut festhalten, daß die Bombe vorzeitig geplatzt sei. Die sowjetische Agitationschef Elmer Davis bleibt nun nichts

weiter übrig, als in London und Moskau Befehle einzulassen, weil man dort in der Nachkriegsplanung entgegen dem Plan des Reiches Danies vorgeprellt ist.

Nicht aufschreibend ist der Satz in der Moskauer Meldung, daß das Konferenz-Kommuniqué „noch herausgegeben“ werde. Das ist immerhin ein Zeichen, denn wenn man sich einige Tage nach Konferenzschluß noch nicht auf die Formel geeinigt hat, läßt das einseitig darauf schließen, daß es mit der Verlesung des „Einigkeit der Alliierten“ nicht mehr her ist.

In Washingtoner politischen Kreisen wird angegeben, daß sehr wahrscheinlich die militärischen Schwierigkeiten im Vordergrund der Beratungen stehen würden, insbesondere die Vorbereitung der Sowjetmacht Eröffnung einer zweiten Front und damit nach einer verhärteten militärischen Anstrengung der Weltmächte.

Wenn jetzt nach der Bluffaktion in Teheran die Rede davon ist, daß Roosevelts auf der Schiene der kürzlichen Außenminister Wenemecoglu sprechen werde, dann zeigt das, daß der USA-Präsident auch sein befehltes Respekt weiß, den europäischen Krieg zu beenden, als daß die Briten in den Krieg hineingezogen werden sollen.

Deutsche Maßnahmen gegen norwegische Studenten

Ermittlung Schwedens — Ribbentrop an den schwedischen Geschäftsträger

dnb. Berlin, 4. Dez. In der norwegischen Studentenenschaft bildete sich seit der Wegweisung des Landes eine Widerstandsgruppe gegen die Besatzungsmacht und gegen die vom Großdeutschen Reich anerkannte norwegische Staatsführung. Es kam fortlaufend zu schweren Sabotageakten und verbrecherischen Anschlägen gegen die Sicherheit der norwegischen Bevölkerung und der deutschen Besatzungsmacht. Bei Eisenbahn- und Sprengstoffattentaten sowie bei Anschlägen auf deutsche und norwegische Schiffe wurden immer wieder norwegische Studenten als Hauptverursacher, zumindest aber als geistige Urheber, schiefgestellt. Studenten der Osloer Universität beteiligten sich außerdem führend an der Bildung von Terrororganisationen gegen Einrichtungen des norwegischen Staates und der deutschen Besatzungsmacht. Es ist fernzusehend für die geistige Verfassung dieser durch die Feindpropaganda aufgeheizten Studenten, daß sie gegen die Aufnahme solcher Studenten verfahren, die als Feindvermittler im Osten am Kampf gegen den Volksweltwits mitteilgenommen haben.

Der Reichsaußenminister drückte hierauf dem schwedischen Vertreter das Befremden der Reichsregierung darüber aus, daß die schwedische Regierung eine selbstverpflichtende Maßnahme der Besatzungsmacht in Norwegen, nämlich die Unschädlichmachung von Saboteuren und Brandstiftern, die nicht zuletzt im Interesse Norwegens selbst erforderlich gewesen sei, zum Gegenstand eines diplomatischen Schrittes gemacht habe. Das Befremden der Reichsregierung sei um so größer, als die schwedische Regierung es bisher niemals für angebracht gehalten habe, bei England, den USA oder Schwedenland gegen mirkliche, und zwar schwerste Verletzungen landwirtschaftlicher Interessen durch diese Staaten Vorstellungen zu erheben. So habe sich die schwedische Regierung unter anderem nicht gerührt, bei England durch seine Angriffshandlungen gegen Norwegen den Krieg überhand nehmen zu lassen. Schwedenland hat, wenn es sich nicht unvorherbarren Einzelakten der Sowjetunion anläßlich der Bombardierung der baltischen Staaten gekümmert, als unter anderem circa 100000 Gefangen, Verletzte und Tote, darunter Zehntausende von Frauen und Kindern, nach Inhaftung deportiert und dort der Vernichtung preisgegeben wurden.

Auf Grund dieser Vorgänge hat sich der Reichskommissar veranlaßt gesehen, zum Schutze des norwegischen Lebens und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung gegen diese Studenten vorzugehen und sie in ein Sonderlager nach Deutschland zu überführen, während den lokalen Studenten Gelegenheit gegeben wird, für Studium an anderer Stelle in Norwegen fortzusetzen.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat den königlichen schwedischen Geschäftsträger, Herrn Volt, zu sich und teilte ihm im Zusammenhang mit einer Unterredung des schwedischen Außenministers mit dem deutschen Gesandten in Stockholm in der Sprache der neuen Sabotage verurteilten Osloer Studenten mit, daß die Reichsregierung sich nicht in der Lage sehe, mit der schwedischen Regierung denartige Fragen zu erörtern und daß sie die schwedische Regierung bitten müßte, sich in Zukunft einer Ermittlung in deutsch-norwegische Fragen zu enthalten.

Diese Propaganda-Methodik konnte natürlich erst nach vollen Entfaltung kommen, nachdem die Technik des Nachrichtenwesens und die Zeitungen als Hauptinstrumente jeder propagandistischen Arbeit so weit entwickelt und ausgebaut hatte, daß eine Breiten- und Tiefenwirkung erzielt werden konnte. Diese beiden Faktoren waren es dann auch, die Großbritannien schon im ersten Weltkrieg voll und ganz für die Kriegführung einsetzte, um einmal das eigene Volk und die Verbündeten auf eine einzige politisch-geistige Linie zu führen, zum anderen um den Gegner in seiner Substanz, an die man mit anderen Mitteln nicht herankommen konnte, zu zersetzen. Da sowohl hier wie da keine im Gewicht fallenden Abwehrkräfte und Gegenströmungen vorhanden waren, erlagen schließlich alle diesem spritzenden Gift, das unaufrichtig in die Volkskörper eindringen konnte. Nicht zu Unrecht ist oft behauptet worden, daß im letzten Sinn den großen Krieg vor 25 Jahren der mächtige englische Zeitungsjude Northcliffe entschieden hat, der als das Haupt der alliierten Kriegspropaganda von einst angesehen werden muß.

Die Auswirkungen der schmächtlichen Kapitulation von 1918, die ihren Anfang nahm mit dem Propaganda-Bluff Wilsons in seinen berühmtesten 14 Punkten, haben dem deutschen Volk die Augen geöffnet. In den Jahren nach 1918 kristallisierte sich immer klarer und deutlicher der wahre Hintergrund dieses großartig inszenierten Propaganda-Schwindels heraus, dem der Deutsche zum Opfer gefallen war. Es lag und liegt leider in der Natur des deutschen Menschen, daß er sich oft schnell und bedenkenlos mit Fremden zu assimilieren glaubt, daß er sich von einer schön aussehenden Fata Morgana leicht begaukeln und sich von Sirenenklängen, die in hochtrabenden, einschmeichelnden Tönen erklingen, nach wenig Widerstand einlassen läßt. Dieses etwas trügerische, leicht zum fremden Wort tendierende Art des Deutschen, die damals sowohl in der Erziehung des Menschen wie auch im ganzen Gesellschaftsaufbau des Staates bedingt und die den höchstschlaun Propagandisten Britanniens nicht unbekannt war, bildete den Nährboden, auf dem im ersten Weltkrieg in erster Linie die Engländer und in vorderster Front die Juden ihre Saat ausstreuen konnten, die dann auch nach ihren Wünschen aufgegangen ist. Aber aus den für unser Volk katastrophalen Folgen einer leichtsinnigen Gutgläubigkeit, die ihre Wurzel im Ehrlichkeits- und Anständigkeitsempfinden des Deutschen an sich hat, erwachsen die Erkenntnisse.

Die nationalsozialistische Bewegung hat vom Beginn ihres Kampfes an um die innere und äußere Freiheit des Reiches die Notwendigkeit einer unverfälschten Propaganda erkannt und auch psychologischen und technisch-modernen Hilfsmittel zu ihrer Vorbereitung und Verbreitung angewandt. Zum ersten Male wurde in Deutschland hier die Nutzenzerstörung aus den Lehren der Feindpropaganda des Weltkrieges gezogen und eine erste Gegenwaffe geschaffen. Die Hauptthese dieser sich an jeden einzelnen wendenden Menschen-Propaganda bildet der Gegensatz zum britischen „Right or wrong“, der damit auch eine Umformung der allgemeinen

Geisteshaltung, und Lebensauffassung schlechthin zum Ziel hat. 'Tue alles, was deinem Volke nutzt, vernichte alles, was ihm schadet.' Dem Führer und seiner Bewegung gelang es dann in schweren opferreichen Jahren — auch noch nach der Machtübernahme — unser Volk durch einen tiefgehenden Umschmelzungsprozess gegen jede schädlichen Einwirkung von außen immun zu machen, die eigenen völkischen Kräfte im höchsten Maße zu mobilisieren und eine vom Volke getragene Propaganda im besten Sinne des Wortes zu organisieren, die jederzeit der Lage war, die vom internationalen Judentum vom Zaun gebrochenen Lügen- und Hetzkampagnen gegen das neue erstarkende Reich nicht nur im Keim zu ersticken, sondern auch in gebührender Weise zu antworten, wie es die ewigen internationalen Hetzer nicht erwartet hatten.

Es war und ist eine beachtende Erscheinung, daß in den Augenblicken, in denen alle militärischen und politischen Mittel des Gegners versagt und nicht ausreichten, um das Reich auf die Knie zu zwingen, die Feind-Propaganda mit ihren Bluff-Parolen auf Touren kam, um auf diesem Wege eine schnelle Ausschaltung zu erreichen. Das war im ersten Weltkrieg so, in den Nachkriegszeit ebenfalls, und die Versuche wiederholten sich in den Jahren nach der Machtübernahme. Heute, im fünften Jahre des zweiten Weltkriegs, nachdem die gleichen Gegner wie vor 25 Jahren wieder militärisch noch vollständig nur einen äußerlich scheinbar entscheidenden Erfolg zu verzeichnen haben, sondern im Gegenteil die schwersten Schläge hinnehmen mußten, sind sie wieder zu den „Erkenntnis“ gekommen, daß nur durch eine großangelegte, propagandistische Offensive das deutsche Volk jetzt Ende zu besiegen sei. Und so erleben wir jetzt eine Wiederholung der Propaganda-Methode von einst. „Friede, Freiheit und Brot“ wird nicht mehr — wie im ersten „Friede, Unfreiheit, Hunger und Elend, „Freiheit, Recht, Frieden und Leben“ entlocken sie heute ihren Schmalzei und meinen Verächtlichkeit unseres Volkes für ewige Zeiten. Auf den letzten Konferenzen des plattdeutschen-bolschewistischen Dreigestirns Roosevelt, Churchill, Stalin in Kairo und in Iran sind die Ballone aufgestiegen, die bereits vor ihrer vorgesehnen Landung zerplatzt sind.

Die Alliierten befinden sich heute aber in einem grundlegenden Irrtum. Sie wollen oder können nicht erkennen, daß das deutsche Volk in seiner inneren Struktur und auch in seiner Mentalität, auf die man immer spekulierte, eine tiefe Wandlung vorgenommen hat und daß die Erkenntnisse in ihm über den letzten Weltkrieg und Weltbrandes und das damit verbundene Schicksal jedes einzelnen fest verankert sind. Man glaubt in London und Washington immer noch, Menschen einer vergangenen, liquidierten Epoche entgegenzusetzen können, weil man dort niemals die dynamische Kraft der Idee des neuen Reiches ganz verstehen wird. Nur so ist der simple Betrugsvorwurf zu verstehen, den die Alliierten auf den Besprechungen in Teheran wieder starteten, der aber von uns rechtzeitig erkannt worden ist. Die deutsche Kriegsgesellschaft mit all ihren Hilfsmitteln hat hier gegen die in der Erscheinung daß in diesem Kriege die deutsche Propaganda nicht lahm liegt wie vor 25 Jahren, sondern anzugreifen versteht, das haben unsere Gegner bereits zu spüren bekommen und werden es weiter fühlen. Die große Propaganda-Strategie unserer Gegner wird dieses Ringen nicht entscheiden — der deutsche Soldat und das hinter ihm stehende deutsche Volk werden das letzte Wort sprechen.

Das letzte Gehech
Roman von Robert Hohlbach

45. Fortsetzung
Dr. Schranzer saß als Mann der schärfsten Tonart und war es auch, der über seine, in futurellen Fragen ängstliche Minister war nicht sein. Da war sein Sekretär, der erste Sektionschef, ein anderer Herr, der jüngste Volkseisen, war er vor Jahren aus rätselhaften Gründen ins Interdiktionsministerium versetzt worden. Aber das kümmerte ihn Dr. Schranzer anmerken nach, er war Volkseisen geblieben. Wenn der Minister geworden wäre, hätte er den ungläubig-repentanten Kommandierender hinausgeschmissen und einen Herren Ball gelassen, und Dr. Schranzer müßte sich nun nicht mit dieser lächerlichen Sache herumplagen, die ihm keine Ehre und Anerkennung, aber im schlimmsten Fall eine veränderte Nase eintragen konnte.
Dr. Schranzer wurde vom Präsidialrat in Empfang genommen, als wäre er der hohe Polizeifunktionär eines fremden Reiches, der die berühmte Organisation des Wiener Polizeipräsidenten nicht nur nicht, er verbeugte sich tief, ging meilen und sagte mit abermaliger, noch tieferer Verbeugung, der Herr Polizeipräsident läßt bitten.

Mit einem Bild erkannte das geliebte Auge des Volkseisens, daß Dr. Schranzer den finanziell-kompetenten kleinen Mann über den streifenlosen Streifen, der nicht nur durch seinen, hochweisen Titel, sondern durch andere Mittel in die Höhe gekommen war. Im Augenblick war Dr. Schranzer aus manchen Gesichtszügen dieser Art geflohen. Nun wußte er, daß, wenn diese, biblisch gepredigten, über Leiden geschritten, der Mann vor ihm dies wohl im durchsichtlichen Sinne getan haben mochte.

Ernährungseinrichtungen im Katastrophenfall

Durch Terrorangriffe unsere Lebensmittelversorgung nicht zu zerbrechen

dnb. Berlin, 4. Dez. Staatsminister Riecke, Ministerialdirektor im Reichsernährungsministerium, machte vor Vertretern der deutschen Presse Mitteilungen zu dem Thema Ernährungseinrichtungen im Katastrophenfall. Staatsminister Riecke wies darauf hin, daß der Zufriedenheit Umstände in den Versorgungsangelegenheiten notwendig sein müßten, betonte aber gleichzeitig, daß die getroffenen Maßnahmen sich nach den verschiedenen Terrorangriffen durchaus bewährt hätten.

Wichtig sei vor allen Dingen die Sicherstellung der Versorgung in den vom feindlichen Terror betroffenen Großstädten. Hier seien zweierlei Maßnahmen zu treffen gewesen, einmal eine Vorratsbildung und zum zweiten die Sicherung der Versorgung nach einem Brandfall. Wenn der Feind eine Stadt durch seine Terrorangriffe derart heftig und nachteilig erschüttern zu können, so wüßten wir nach den Ausführungen von Staatsminister Riecke, daß ihm auch dieser Fall nicht unvorhergesehen sei. Die Vorratsbildung sei durch die Vorratsbildung der Vorratslager nicht vernichtet, da sie vorwiegend weitgehend dezentralisiert sind, so daß die notwendigen Mengen, die mit Hilfe der Wartordnung freigelegt werden, ohne weiteres zur Verfügung stehen, um alle Wünsche zufriedenzustellen.

Neben der Notwendigkeit der Vorratsbildung steht die Sicherung des Ertrages für die ausfallenden Verarbeitungsbetriebe. Ein festes Abnahmeverhältnis ist die Gewähr, daß für eine beschädigte Betriebe jederzeit ein Absatz finden können. Es konnten a. B. nach Berlin nach einem schweren Terrorangriff sofort eine Million Brote von ausländischen angefertigt werden, die sofort genossen, eine

vorübergehende Versorgungsflaute zu schließen. Kartoffeln und Gemüse wurden gleich in ausreichender Menge bereitgestellt, so daß Vorratslager geblieben konnten. Am schwierigsten ist die Frage der Milchversorgung, da dies zunächst mit dem Milchtransport der Milchfarmen zum Erzeuger zusammenhängt. Aber auch hier ist nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen worden.

Ein besonderes Kapitel der Ernährungseinrichtungen bilden die Sonderabteilungen bestimmter Mangelware, wie Vorratsschokolade, Süßigkeiten, fenchelartige Milch usw. Wenn gelegentlich die Sonderabteilungen nicht gleich nach dem Aufruf vorhanden seien, so ergäben sich die Verzögerungen in der Belieferung aus besonderen Umständen. Vorratsschokolade a. B. müßte erst geröstet werden, da sie getrocknete Kaffee nicht auf dem Lager halten würde. Daneben könnte von den Gauleitern über die Zuteilung zusätzlicher Lebensmittel, wie a. B. Fleisch, verfügt werden. Eine solche Sonderabteilung sei für Berlin jetzt erstmalig erfolgt. Auch über die Anstellung lohnempfindlicher Arbeiter, die bei Bomben- und Terrorangriffen beim Ausfall der Arbeiter ein warmes Essen liefern sollen, habe der Gauleiter zu entscheiden.

Staatsminister Riecke schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß es nicht zuletzt der vorzüglichen Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen der Wehrmacht und anderer Organisationen, die auf dem Gebiet der Versorgung der großen Städte so gut wie gar keine Störungen nach feindlichen Terrorangriffen eintraten.

Dieterich über die Schwindel-Strategie der Alliierten

(Fortsetzung von Seite 1)

Kriege leben und für das kämpfen, was sie selbst nicht wollen. Wie Engländer kämpfen gegen ein Volk, das sie nicht nur nicht als Feind, sondern als einen Freund das zu garantieren, was sie an ihren Vorgesetzten verlieren werden.
Freie Hand für den Volkswirtschaftler in Europa! Das ist für Roosevelt nicht etwa ein naturgegebenes Recht und Angelegenheit unter dem Joch der Verhältnisse, sondern ein freies Spiel, die er jetzt in Moskau offen auf den Tisch gelegt hat. Daß dieser Trumpf jedoch nicht gegen England führt und Großbritannien schaden ist, der einzige Vorteil, den bekannt dieses Spiels, den es allerdings noch heute in der düsternen Halle seines Daseins verborgen hält. Roosevelt will durch den internationalen Kampf als das Kräftezentrum der Weltwirtschaft ausstrahlen, damit er zugleich England ausschaltet und auf eine am weitestgehende Rolle in seinen Weltwirtschaftsplanen herunterdrückt.

Für diese Maßnahmen sind ein so kollektivistischer Unternehmungsgeist, die — wenn sie siegen könnten — die Welt in ein unwiderrufliches Meer sozialen Elends führen würden, führt das amerikanische Volk diesen Kriegen zu. Es ist eine Frage, die andere Weltanschauung und der Neuordnung Europas im Zeichen des deutschen Sieges gibt es nicht. Der Sieg der europäischen Nationen unter Führung Deutschlands ist der einzige Weg, der in die Zukunft weist.

Deutschland hat die Fundamente einer neuen Ordnung des menschlichen Zusammenlebens gelegt, durch die den arbeitenden

Massen der Menschheit eine bessere und lichtere Zukunft eröffnet wird. Auf der Grundlage dieser Konzeption nationaler Blüte und materieller Wohlfahrt sind die Menschen aller anständigen Völker, die die Würde dieses Krieges getragen haben, wieder ein, wenn der Friede wieder eingezogen ist, Europa organisiert werden, werden die verfallenen Städte wieder aufgebaut und die Behauptungen der Menschen höher und fortschrittlicher errichtet werden, als sie der Verdinglichung unserer Völker zu zerfallen vermöchte.

Mag die Propaganda unserer Feinde sich weiler der Strategie des Bluffs bedienen: Es wird nicht kommen, in der sie selbst den Trümpfen überlassen werden, den sie uns ausgedacht haben. Denn vertragen sie sich noch etwas davon, wenn die drei Oberkriegsleiter Roosevelt, Churchill und Stalin sich persönlich in der Luft treffen, um sich über die Durchführung der deutschen Moral zu beraten. Drei Tage und Nächte haben sie an ihrer Neuauflage von Willens vorgehen Punkten zur Ausbildung des deutschen Volkes gearbeitet. Die drei Führer sind mit Ehrenorden und Brautjungferauszeichnungen auf Deutschland herabgetragen. Sie wollen unseren Völkern einnehmen und uns zur Selbstverwirklichung veranlassen, nachdem sie uns auf den Schindeln nicht zu helfen vermögen. Auch diese neue Superbluffhandlung wird uns nicht erschüttern, denn wir kennen schon das Metell, das in ihr steckt.

Je härter und zäher wir kämpfen, um so eher wird dieser Krieg zu Ende sein, und je zäher wir kämpfen, um so länger wird es dauern. Aber siegen werden wir unter allen Umständen, denn er werden wir nicht aufhören zu kämpfen!

„So?“ Ist es gespannt? Ich stimme mich wenig mit „So!“, Ich möchte nur, was den Feind betrifft, festhalten, was ich durch den Feind, einem Diktator, der unserer Regierung weltanschaulich sehr nahe steht. Er war gläubiger Katholik.“

„So können wir vielleicht!“, Dr. Schranzer fügte sich auf das vollkommen ruhende Wort, ins Protokoll nehmen, daß sie, dadurch verriet, das Vieh wußten, ja?“

„Mein JG möchte auch in einem Polizeiprotokoll nicht gerne als Paraphrase aufgeschrieben. Das könnte meiner Karriere einigermassen abträglich sein. Dafür werden Sie ein wenig Verständnis haben, nicht wahr?“

„Wieso eben ich?“ Dr. Schranzer wurde rot und fuß in der Hand. „Ich bitte, ich eines Tages zu befragen, wie er einem polizeilichen Verhör angeschlossen ist!“

„Ich denke, es ist kein Verhör!“ fragte der Kammerjäger treuerherzig. Aber Dr. Schranzer antwortete nicht.

„Der Teufel hat liegt vor. Sie haben durch ein arbeitsreiches, politisch gemeretztes Vieh Anlaß zu einer Umgebung gegeben, bei der die Teilnehmer durch den hier verborenen deutschen Geist demonstrieren. Sie haben trodden das Vieh nicht nur zweimal wiederholt, sondern sich sogar durch Führung der Hand an dieser Demonstration beteiligt. Geben Sie das zu!“

„Wie soll ich Sie geben?“ Dr. Schranzer wurde rot und fuß in der Hand. „Ich bitte, ich eines Tages zu befragen, wie er einem polizeilichen Verhör angeschlossen ist!“

„Das müssen nun wieder Sie beurteilen, ich kenne die betreffende Verordnung nicht. Ich weiß, daß es kein Verhör ist, sondern nur ein Verhör sein.“ Dr. Schranzer sah nur nur interessiert, was Sie mit mir anfangen wollen. Soll ich erwidern oder davon? Ich mit lebenslangem Zuchthaus

Unsere Antwort



Deutschland wird sich die Kapitulationsaufgabe zu „Herzen“ und fleißig unter die „Brille“ nehmen.

Die große Abwehrschlacht im Osten

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Im Sibirienkampf der Ostfront kam es nur allmählich Erkenntnis und bei Überlegen zu größeren Kampfhandlungen. Wie feindliche Angriffe wurden bis auf geringe Verluste abgewehrt. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Sibirien und Berlin drangen die Sowjetunion in weitere Stellungen ein, wurden jedoch im sofortigen Gegenangriff wieder gestoppt.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Wichtig ist, daß die feindliche Artillerie mit Raketen, von Bomben unterhalten feindlichen Verbänden im Gange.

Im Kampfraum weilt feindlich Unternehmen die Sowjets am 4. Dezember der großen Abwehrschlacht bei Krasnojarsk. Am 4. Dezember wurde in der Schlacht bei Krasnojarsk ein Kampf mit einer durchgehenden feindlichen Artillerie im Gange.

Die Sonde

Der Winterbalkasten

Jeder Soldat, der als Kraftfahrer den ersten Ostwinter mitgemacht hat, wird beständig sagen es war eine Plackerei sondergleichen, bei den tiefen russischen Temperaturen den Kraftwagen flottzukriegen. Da nützt es nichts, auf das Knöpfchen zu drücken, das sich viersprechend am Armaturenbrett im Verein leuchtender Skalen und Uhren befindet. Einen kurzen Krächzer mag das Kraftfahrzeug vielleicht von sich geben, aber einen Ton, den man gemeinhin als typisch für das Anlaufen eines Motors bezeichnet, läßt es nicht hören. Der Kraftfahrer, in Schals und Pelzweite, Uebermantel und Fellmütze gehüllt, mußte fluchend zur Drehkurbel greifen, um in Autos, Anlangstagen den frostkalten Motor anzudrehen. Half das auch nichts, mußte er viele umständliche Hilfsmittel ausprobieren und dann vielleicht doch noch seinen Wagen an einen rollenden Lkw. hängen und solange schleppen lassen, bis der Motor ansprang. Das waren die täglichen Leiden des Kraftfahrers in jenem bitterkalten Ostwinter 1941 auf 1942.

Noch im Verlauf eines ungewöhnlichen Winters waren Ingenieure bemüht, diesen Leiden, die ja ein Hemmnis für die gesamte Motorisierung waren, energische Abhilfe zu schaffen. Der Kraftfahrer des Ostwinters 1942 zu 1943, des vergangenen also, dürfte schon die ersten Früchte dieser Arbeiten zu schmecken. Die Erkenntnisse des Winterkrieges für die Wehrmachtsmotorisierung ernten. Er bekam zunächst in Frontnähe abgehaltene, Hinterräder und Ratschläge, wie einem Motorsportler die ungewöhnlichen Wintertemperaturen Rußlands so beizukommen ist, daß er „trotz allem“ anläuft. Eine Menge technischer Handgriffe wurde gelehrt, die Schmelzeister — kraftfahrtechnisch ausgebildete Soldaten — geben ihr an Heerschulen und besonders dazu eingerichteten Kursen angeeignetes Wissen an ihre ihnen unterstellten Kraftfahrer weiter. So kam der Kraftfahrer den Unkünden des Hemmnisses des zweiten Ostwinters schon leichter bei.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat nun im Auftrag der Wehrmacht Geräte entwickelt und ausgebaut, die in zwei Ostwintern gesammelten Erfahrungen entsprechen und vollwertige Hilfen im Kampf gegen Frost und Kälte für das Kraftfahrzeug darstellen. Diese Geräte werden als „Winterbalkasten“ bezeichnet. Dies sind kleine, handliche Heizlampen für Autobatterien, Gasolin- und Dieselmotoren, die das Kraftstoffsystem direkt in den Zylinder, Prüfinstrumente zum Feststellen des Gehaltes an Frostschutzmittel im Kühlwasser und im Öl, die Hilfsmittel, die das Anspringen eines Motors selbst bei widrigsten Umständen gewährleisten. Für fast alle gängbaren Automobilfabrikate wurden solche „Winterbalkasten“ hergestellt und nun an die motorisierten Einheiten der Wehrmacht ausgegeben. Kostbares Kraftfahrzeug und Motormaterial wird erhalten, die Schlagkraft der motorisierten Truppen gesteigert, und dem Kraftfahrer wird seine Tankleistung ebenso erleichtert, wie sein Ermüden, vor selber, einmal nur, sich um einen im Frost erstarrten Motor bemühte, auf daß er anläuft. Die Erfahrungen, die so die Kraftfahrzeugindustrie gewann, werden selbstverständlich in Friedenszeiten jedem autofahrenden Volksgenossen zugute kommen. — b —

44-PK. — Nun ist der Sprung getan. Ver- schwinden ist die immergrüne Ebene des Po, verschwinden sind die freundlichen Täler der Apenninen, die trügerischen Ebenen über den Bänken der gebirgigen Apennin südlich



Zurück bleibt Italien mit den schönen Städten und glatten Straßen.

Genuß, die mächtigen Rastelle an der alten Römerstraße, das Forum Romanum, der brodelnde Atem des Forums, Frühling über ihm im nebligen Novembermorgen, vor den beschneiten Berggipfeln — dem lieblichen Dnjepr nahe — und lösten uns an, Quartier zu machen.

Es war eigentlich kein Sprung von Italien in den Dnjepr, denn je tiefer wir in den ersten Winter einbrachen, um in vorstürmiger mühsamer wir uns fortzubewegen, damit nicht verrostete Bandentrassen unsere Fahrt empfindlich bei. Wir mußten auf der Haut sein vor Winden und Sprengkörpern an den Wäldern, vor heftigen Schüssen, die im Schutze der Nacht und vor hellen Scheinwerfern Bomben. So glück unier Frontverläufe mehr einem behelferlichen Vorarbeiten. Aber der Wandel — den Wäldern haltenden Kameraden vertrautend — verließ die Straße, wenn auch die Straße bis auf den letzten Pfad belegt waren — er hat das Schlofen im Eisen und Stehen, in, auch im Marschieren gelernt. Und ich selbst, um aufzuwachen, fand er sich nun Dutzende von Kilometern fortgetragen, so daß sich der Wechsel für ihn doch jaß und jaß ohne Uebergang vollzog.

Das Verwinden der Farben war es wohl, das uns zuerst daran gemahnte, daß wir in eine andere Welt hineingekommen waren. Tiefeln und leuchtend moßte sich der südliche Verwinden von früh bis spät über den fruchttragenden Gelbden Jialiens, über den Bergstetten der Apenninen, über den Öfen- und Zitronenbäumen an den Rändern des Mittelmeeres. Wohin die Augen schauten, erzeigte sie ein mit den Tageszeiten vielfach sich wandelndes Farbenspiel, und selbst im Winter den farbigen Schichten der Abzügen bot der Gegenlicht des weissen

Welkins zu den grünstüffigen Senken und dem trügerischen Himmel nach Ermunterung genug. Hier sind nun auch die Sonnenwölke, träge hängen die Samenwolke gegen den Boden und mochten auf die Mäh; verfaßt haben die farblos gewordenen farrten Stengel, bis die gefüllten neubden um der Bevölkerung in dem holzarmen Gebiet als Brennmaterial zu dienen. Und wo die Sonne den Nebel durchdringt, fetele sie langsam und milde herauf, mildweiss wie ein auf einen runden Magen aufgepumptes Eiweiß zeige, und nur wenige Stunden am Tag wird sie golden wie anderswo auch.

Der und fahst ist das heftigste Land in Ehen und selbst in der Ukraine, die von vielen Bodennellen durchzungen ist, wird die erregende Weite nicht im Herbst und im Winter auf den Hüften einer diefer Wellen — enlos behagen sich andere bevor. Wohin man sich wendet, bleibt ferne, nie zu erreichende ferne. Hier oder dort auf einem Wellenfam hebt sich ein Baum ab, der aber einam bleibt wie ein edoltes verfallender Schrot.



Die endlose Steppe Rußlands zeigt dem Soldaten ein ganz anderes Gesicht.

Auch dieses Land ist schön! sagt ein 44-Freiwilliger aus der Watscha, der dem dritten Winter im Osten entgegensteht. Ich verheiß es, denn ich bin immer wieder glücklich. Aber man muß sich erst einmal richtig einrichten.

finen, muß es heudern und fetzen Reichthum erleben, um es sich zu geminnen."

Morgens früh, wenn der Frost die Nebel verjagt, und der Reif schneeweiß über den Sträßchen, der Berggipfeln, auf den Höhen und feldern liegt und das Morgen-dämmern übern darauf spielt, und abends, wenn die verlingerte Sonne den frisch aufgeworfenen Boden rölet, als blutete er, zeigt uns dies Land etwas von seinem Geheimnis. Im Sommer, wenn die Sonnenblumen ihren prächtigen Goldteller ausbreiten und der Reifsig äppig auf den Feldern liegt, wenn die Wälder aus den grauen Winterfarben leigen und die farbigen Trachten aus den Truben framen, offenbar ist dieses Land. Es zeigt, was es sein könnte — was es sein möchte! Aber dieses Verheissen verdirbt die Schmach. Das mechanische Erdem des Volksgenusses hat diese Sprache des Landes dreißig Jahre hindurch nicht verändert. Es hat wenig und Erde angesaugen, anscheint selbst und zur Beschönigung seiner Selbstverherrlichung mißbraucht. Es hat den Wäldern die Trachten und den Eigentümern die Hecker weggenommen.

Ja — es bedingt schon eine gewaltige Umstellung, wenn man aus dem Süden in den Osten in die Ukraine geht, um die Folgen von der Fremde — wieviel Entscheidungen und Strapazen haben einen bevor, die man anderswo nicht in gleichem Maße kennt. Allein die Straßen! Das möchte es groß sein in Italien, 200, oder 300 Kilometer weiter vorzuziehen. Jedem Kraftfahrer laste das Herz, wenn er die blanken, laublosen, breiten Straßen, die fast alle in der frühwinterlichen Fera ausgebaut worden sind, beht. Den es aber



Der Winterbalkasten (44-PK) zeigt dem Soldaten ein ganz anderes Gesicht.

im Osten trifft, von den durch die deutsche Wehrmacht geführten Rollbahnen abzuweichen, der hat sich fast ein ganzes Vierteljahr von neuen Pfaden ergründet. Die roten Spanten Erde, in der sich Spuren eingegraben haben, sollen nun Wege sein! Jedes Bot Regen weicht sie auf und verwandelt sie in Schlamm.

Welcher Wandel würde die die Frontlinien und Savernen naffen, die sich auch im feinsten italienischen Volk von früh bis spät bereit halten, den Italienern einen frischen Trunk oder einen guten Wein zu freudigen. Im Osten muß man selbst von den weit voneinander entfernt gelegenen Ziegbrunnen miträumlich Abstand halten, weil sie oft genug verlautes Wasser haben.

Der erinnert sich nicht gern an die fichtgeschizzen, furchenlos gefüllten Kessel, die uns auf Rädern — wohl jeder Italiener besitzt ein Rad — auf allen Sandströben begehen. Dann trifft man wohl auf den Strahlen im Osten einen Menschen, oder gar ein Wäldchen — es ist denn in der Nähe der Stadt oder eines Dorfes, es leiten denn die flüchtigen Kolonnen, die sich rechts und links der Rollbahn vor den Sowjets in die Döbüt der deutschen Wehrmacht retten. Und wo trifft man sie! Das ganze Glend der jahrgehntelangen bolschewistischen Gewaltverhaft tragen die Armeiligen am Weibe, in graue Tragen gefellebt, abgehupft, wie der Staus der Straße. Auch hier findet man bisweilen hübsche Wäldchen, so besonders in der Ukraine, aber man muß erst durch die Kruste des verhärteten Glendes hindurchhaken wie durch einen Banger, ehe man die Umrisse der eigentlichen Weiden erkennt.

Kam man in Italien durch eine Stadt, so traf man auf Schritt und Tritt die Beugen der Kultur, der man selbst verhaftet ist. Ehen es der Dem sich Wäldchen oder der Wäldchen in Wäldchen, die Stadttore von Epoleto oder die Wäldchen von Genua, das liebliche Stadtbild des furchigen Florenz, von der Piazza Michelangelo aus betrachtet, oder das hässliche Verona, das Wäldchen von der Höhe Theodoris hinunterblicken faun — aber! spürt man die innere Verknüpfung. In der Wehrkraft der Städte des Ostens aber bilden uns furchenlos furchenlos — denken mit nur ein man, wo die Häuser nach und fast eingestürzt sind wie furchene Ställe, oder an das furchene Antik-Architektur.

Der Sprung in das ganz Andere, das furchenlos verknüpfen vor dem furchenden Soldaten liegt. Doch der Wandel — trotz pingeliger Belastung — mit diesem Ankeren fertig wird, der er in drei Jahren Erfahrung bemerkt. Der deutsche Soldat wird auch weiter die meiste Zeit und den maßlosen Feind überwinden — das zeigt er der Welt in der harten, erbarungslosen Abwehrschlacht am Dnjepr.

„Hände hoch“

Paris, im Dezember

In einem südfranzösischen Städtchen saßen kürzlich etwa 30 französische Gendarmen friedlich beim Mittagssahl. Sie tranken ihren gewohnten Rotwein dazu und zerbröckelten an dem, was das Licht der Sonne durch die Fenster mehr so weißer Brot. Plötzlich sprang die Tür auf. Eine Anzahl maskierter Individuen, Pistolen oder schwere Revolver in den Fäusten, stürzten in das Lokal und ließen, genau wie in amerikanischen „Händehoch“-Filmen, die Däuer der Gendarmen leidet. Kein Clark Gable war, der sicher auch diese Situation gemeistert hätte, nahm die Szene allerdings einen anderen Verlauf, als eben in den Filmen vorbildlich. Denn die verdutzten Gendarmen legten gehorsam Messer und Gabeln hin, sellten die Gläser auf den Tisch und streckten die Arme hoch. In wenigen Sekunden hatten die Banditen sämtliche vorhandenen Waffen an sich gefaßt und rasten schon auf ihren Fahrrädern davon.

In einem anderen Fall mußten zwei Gendarmen nach kurzem, aber heftigem Feuerkampf mit einer Einbrecherbande den Kampf einstellen, weil sie nicht genügend Munition hatten. Im Gegensatz dazu haben die Verbrecherbanden immer genug! Die tägliche Verbrecherchronik der französischen Zeitungen spricht Bände. Kein Tag vergeht, an dem nicht Mairien in der Provinz oder Bezirksausstellen in den Städten von bewaffneten Banditen überfallen werden, die unter Mitnahme sämtlicher Lebensmittelkartenvorräte und sonstiger Bezugsgüter blitzschnell wieder verschwinden. Dafür kann man die „tickets“ und „bons“ auf dem Marche noir in beliebigen Mengen zu festen Preisen kaufen.

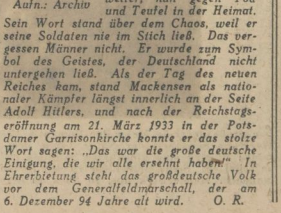
Ein Spezialzeugnis des französischen Gendarmens tritt nur in Polizeiform auf. Die falschen Polizeisten halten sich in den falschen Ausweisen mit Vorliebe „Hausdurchsuchungen“ bei reichen Leuten und erbeuten meistens Millionenwerte. Menschenleben spielen bei all diesen „Aktionen“ der Gangster überhaupt keine Rolle. Wer sich der Wehr setzt, wird erbeuten jedes niederschossen. Zwar haben die Behörden schärfste Maßnahmen angekündigt und das Recht zum Waffengebrauch für Gendarmen und Polizisten längst erweitert. Eine furchbare Abnahme der Verbrechen aber ist damit noch nicht zu verpönnen. Höchst bedenklich ist allein die Tatsache, daß die meisten der Gangster arbeitsscheue Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren sind. Die Burschen haben nicht die Arbeitsverpflichtung ertragen und nach den Vorbildern in den „glorreichen“ USA sogenannte Gangs gebildet. H. H.

Köpfe zur Zeit:

Der Reiter-General

„Memento intelli“, so steht es in dem Wappenstein der Kaiserlichen. Ich gedenke des Anfangs. Als der Kaiser 1899 seinem diensttuenden Flügeladjutanten, dem Oberst Mackensen, den erblichen Adel verlieh, erbat er sich aus der Bescheidenheit seines Lebens heraus dieses schlichte Wort als Denzler. Er wuchs als fröhlicher Junge auf dem Gut Leipzig im Kreise Willenbau auf, das sein Vater verwaltete. Als August 1866 in der Sekunda der Französischen Stützungen in Halle sich waren oft seine Gedanken als Generaloberst, von Lowicz 1915 aus, den Sekundarern derselben Schule — über die Dächer von Halle hinweg in die Zukunft geeilt, in die Spitze von Truppen, in den Kampf! Aber August Mackensen mußte den Feldherrntraum seiner Jugend zunächst begraben, denn der Vater nahm ihn aus der Schule, er sollte Landwirt werden. Ein Jahr stand er hinter Pflug und Wirtschaftsbüchern. Dann konnte er die Entgelt für den Verzicht auf den Offizierberuf — die schwarze Atilla des 2. Leibhusaren-Regiments als Einjähriger-Freitwilliger anziehen. Als Gelehrter er er in den Krieg von 1870/71. Nur wenige Wochen später erwarb er sich, schmachvoll Vizekommisär, nach einem Jahr die Einwilligung — und im Frühjahr 1873 begann er der Landwirt August Mackensen eine der glanzendsten soldatischen Laufbahnen. Er wurde Soldat im besten preußischen Sinne, glänzender Reiter, vorbildlicher Offizier, der

seine Untergebenen mit sich riß, der seine Vorgesetzten beglückte. Seine kriegerischen, wissenschaftlichen Kenntnisse im Selbststudium erworben, wurden gerühmt. 1898 ist aus dem einstigen Landwirt der erste Flügeladjutant des Kaisers geworden. 1914 rief der Kaiser Mackensen in den Weltkrieg. Die rasche Entschlossenheit seines Zupackens verblüffte die Welt, als er zwischen Gorlice und Tarnow die russische Front zerbrach, wenige Wochen später die Arme der Serben vernichtete und dann die Kerminden niederwarf. Als 1918 der Zusammenbruch Bulgariens und Oesterreichs kam, entriß er seine Truppen durch geniale Führung der Umklammerung. Durch vereiste Gebirge und lodernen Aufbruch marschierte seine Arme nach Deutschland zurück. Aber der Feldherr hatte sich für sie gepöppelt: Um seine Soldaten zu reiten, nahm er die Gefangenenschaft auf sich. Die Franzosen verschleppten ihn, er wurde interniert, schmachvoll behandelte. Er wurde mit der Würde des preussischen Offiziers. Ende 1919 erst kehrte er Siebstückführer heim. Aber er sollte nicht ab, er ritt weiter, nun gegen Tod und Teufel in der Heimat. Sein Wort stand über dem Chaos, weil er seine Soldaten nie im Stich ließ. Das vergessene Manner nicht. Er wurde zum Symbol des Getstes, der Deutschland nicht untergehen ließ. Als der Tag des neuen Reiches kam, stand Mackensen als nationaler Kämpfer längst innerlich an der Seite Adolf Hitlers, und nach der Reichstags-eröffnung am 21. März 1933 in der Potsdamer Garnisonkirche konnte er das stolze Wort sagen: „Das war die große deutsche Einigung, die wir alle erstrebt haben.“ In Ehrenbeziehung steht das großdeutsche Volk vor dem Generalfeldmarschall, der am 6. Dezember 94 Jahre alt wird. O. R.



Aahn: Archiv

Die Liebe beim Simon Klacher / Von Karl Springenschmid

Wiedersehen mit den Bergen

Von A. O. Köpf

Die Liebe pflegt sich bei den verschiedenen Menschen verschieden zu äußern. Beim Simon Klacher äußerte sie sich so:

Er brant einen ungewöhnlichen Dufft, ohne daß er merkte worer. Er spürte bloß, daß etwas anders war als sonst.

Und als ihm der Schulfreier begegnete, der bloß „Serons Eimer!“ sagte, blieb er miträuflich stehen, mühlerte den Schulfreier von unten bis oben und sagte leiser: „Was geht denn das an?“

„Was? fragte der Schulfreier unerschrocken. „Was das di angeht, ha?“ und rüdt näher zu ihm hin.

„Es geht mit ja... ja es nit mit an...“ meinte der Schulfreier unglück und schaute den Weg hinaus über den Platz und wollte grad weiter, da —

Da sah ihn der Klacher bei der Brust und hielt ihn die Faust ins Gesicht und ehe der Schulfreier sich überlegen konnte, wie er da überhaupt dazufam, lag er schon im nassen Straßengraben und der Klacher mit beiden Händen über ihm.

„Dies müßt i do wissen...“ flüsterete der Schulfreier und wüßte sich das Blut aus dem Gesicht, „wia fimm denn i da daut...“

„Das licht mit Endi!“ sagte der Klacher ruhig, und legte den Fuß auf „Serons!“ Und lo, wie er es mit dem Schulfreier gemacht hatte, machte er es mit den anderen auch. Seine besten Freunde war er über den Zaun, wie sie ihm unterfamen. Die Parischen im Dorf wußten nicht, was da los war.

Erk als er am besten Zan den Pfisterer Peter verkehr über die Kirchhofmauer schäm, kam Licht in das rätselhafte Dunkel; denn als der Pfisterer, der sich an einem tieferen Grabkreuz den Schidel halb eingetannt hatte, wieder auftraß, hörte ihn der Klacher nach: „Und loß du no amen die Malt anfangen, nachher fannst gli liegen bleiben, aufm Friedhof!“

Auf die Welt entstand um die Schachberger Malt, die das schönste und am meisten unermordene Mädchen des Dorfes war, sozusagen ein leerer Raum.

Der Klacher aber tat seine Arbeit gründlich. Er machte sein Vrecht nicht bloß bei seinen geltend, sie irgenwie einmal der Malt schenken hatten; er entwerfte alles, was überhaupt auch in der Zukunft einmal hier- für in Betracht kam, so daß er schließlich ganz einlam und allein dastand mit seiner Schachberger Malt.

Mit der Malt hatte er noch kein Wort gesprochen, ja, er hatte sie überhaupt noch gar nicht recht angefaßt.

Erk als der Fortschubst Wenzeng Buchsteger ins Dorf kam, geriet die Sache in Fähr. Wenzeng Buchsteger hatte die ärztliche Hochschulprüfung geleistet und wie immer den Bauern schundmäßig Preise angelegt, also daß es in der Stuben beim Oberwirt nur eine Meinung gab: Dem Wenzeng Buchsteger, dem sollte es einmal er gelogen. Aber nicht. „Kahls den mir!“ riefte der Schulfreier über den Tisch hin und zog die linke Schulter hoch; denn er war ein wenig ausgewachsen. „Du?“ spöttelten die Bauern, „wia willst denn du den Fortschubst hinstegen, du Pfisterer, du?“

Aber der Schulfreier amikte bloß die Augen zusammen und pfliff gleichnisvoll durch die Zähne.

Er trank sein Bier aus, zahlte, schob der Kellnerin noch einen Scherf Trunkgeld hin und ging.

Beim Unterbau traf er den Klacher. Da fing er schon still zu reden an, ein Wortil um das andere, von den schlechten Zeiten und von den Holzpreisen und daß es den Fortschubst immer noch ein Baum besser geht, sonst hätte der Fortschubst nicht einen neuen Dienstanzug, so wunderschön grün auf und an! und das gaudene Eichenlaub am Kranz.

Der Klacher schaute in seinen Maßkrug und bürte nicht.

Da rik dem Schulfreier die Gebuld. „Was schaugst denn allweil in dein Maßkrug!“ schrie er, „höst nit, daß der Fortschubst da ist!“

„Was geht denn der mit an?“ fragte der Klacher.

„Well, i, i gang di ischn was an und der, der, der gang di nur an!“ laute der Schulfreier und zog die linke Schulter hoch.

Da schaute der Klacher auf. „Wa moant das?“ fragte er unglück. Aber er wartete die Antwort gar nicht mehr ab, stand auf und ging aus der Stuben.

Der Schulfreier schaute ihm aufrieden nach. In dieser Nacht war es, daß der Simon Klacher zum erstenmal an das Kammerfenster der Schachberger Malt kam, das heißt, er warf nur ein Holzstück an die Fensterhebeln und rief: „Malt!“

Oben blieb alles still. Das Mondlicht spielte in den Vollerfenstern.

„Malt, i!“

„Klacher, du schicker Vetter, du!“ heugte sich die Malt aus dem Fenster.

„Zoll i dir'n berlaufen lassen, den dein?“ frante der Klacher.

Da sah die Malt erk, daß der Klacher mit geräufelten Beinen über dem Baumtrunk stand und mit beiden Händen etwas niederhielt, ins Wasser nieder, einen Mann, in einem grünen Gewand.

„Um Gotteswillen, Klacher, laß ihn do aus, er... er verflüßt si ja... er liegt ja als Ganger im Trog...“

„Maßt ihn als a Kasser nimmer, den dein, ha? Dann laß i dir'n aus, daß er truden mir!“

Und der Fortschubst stieg aus dem Trog, triefnass und zerfchlagen und verschwand über die Wiesen hin.

Der Klacher ging heim.

Er war zufrieden mit sich und stolz auf das erste nächtliche Gespräch, das er mit einem weiblicher Wesen geführt hatte, das erste Liebesgespräch mit der Schachberger Malt — und das letzte; denn so merkwürdig es klingen mag und so ungewöhnlich für eine Liebesgeschichte: Die Liebe des Simon Klacher war damit beendet.

Mit dem Fortschubst-Wenzeng Buchsteger hatte er den letzten wirklichen oder vermeintlichen Konflikt bingelagt und als niemand mehr da war, der ihm durch seine Unmenschlichkeit die Malt freitrag gemacht hätte, als

sogar der Schulfreier einmal die Augen zu- zwinkte und so nebenbei sagte: „Die Malt mag, eh loaner nit“, da wüßte er jedes Interesse an der Sache, berart, daß der Schulfreier zum heillosen Erlahmen der gesamten männlichen Jugend des Dorfes an einem der nächsten Sonntag die Schachberger Malt vor dem Klacher anlaute und mit ihr den ganzen Weg die Dorfstraße hinunter ging, ohne daß ihm deshalb der Arm ver- schenkt, der Schidel eingegrant oder das Gesicht angegraut worden wäre. In der Schulfreier erzählte sogar öffentlich beim Oberwirt in der Stuben, wie gut es doch steier im Leben geht, daß man zwei Filicen auf einen Schlag trifft, beidesmal mit dem Fortschubst, dem nicht bloß die schlechten Dolchpreise bezahlt worden seien, sondern der auch als einziger erkühnter Bewerber über den Weg zu der Malt ihrem Kammerfenster freitragende habe.

Ein Geist heilt die Gicht / Eine Volkssage aus dem Kärntner Land Nachgedichtet von J. P. Perkonig

Solange der Auguster Sepp nur ein kleiner Mäuber gewesen ist, hat er sich wenig Sorgen müssen. Aber da hielt ihn einmal im Frühling die schone Mahe zu, ist ein lauberes Frauenzimmer, das ihn zu größerer Schandtat verlockt. Seit sie paarweis auf dem Raub ausgehen, ist ihm bald eine Sache zu gering. Wenn man sich schon der Hölle ver- schreiben hat, dann muß es sich lohnen. Mit Säubern und Wänten fängt es an, dann kommen die Lämmer dran, die wachien so einem begierigen Mäuber unter den Händen und bald ein Schwat.

Nun fannst du einem Oulu oder einer Gans leicht unter freiem Himmel den Hals um- drehen, und ein Lamm oder ein Schaf fannst du unter einem Fichten- baum fischen, aber mit einem Schwein müßt du schon unter ein Dach.

Das denkt sich der Auguster zu- recht und hat auch schon eine Schlacht- bandt ausgefunden, sofallt. Die Toten- kammer von Vember müßt du schon unter ein Dach.

Wie strömt mir die Kraft zu starkem Vollenden in meine Hände bei stillem Bestehen. Wenn aber die Gipfel gewaltigen Wänden noch immer des Himmels Gewölbe erblauen,

sie hüten die Berge, wenn längst wir vergangen, wie Ströme hinwanden vom Quell bis zum Meer, sie aber, sie atmen das große Verlangen der Erde und krönen ihr stürmendes Heer.

Da stehen die Trotzenden noch in dem weiten Gewölbe der Gesteine und tragen den Geist, der über den Rücken gewölbt, Gezeiten in seinen Einsamkeiten verwaist.

Herbert Böhme

Der Auguster geht mit der Ewener Zan voraus. Die Mahe wird später hinter ihm kommen und einen toten Ober auf den Achseln bringen.

Der Mesner muß gerade in dieser Nacht wachen. Diesmal gelüftet es ihn, in der Geisterstund nach den Sternen zu schauen. Raum hat er den Kopf in das Gewölbe gesetzt, da hört er ein Geposch in der Finkentrise. Der Mesner wecht den Pfarrer und berichtigt: „Hochwürdigster Herr, in der Totenkammer ist ein Geist.“ — „Dall es geträumt?“, zweifelt der Pfarrer, „leg dich schlafen.“ — „Ich fannst

es beschreiben, es zumort jemand in der Kammer.“ — „Mit dem Einbruchtag wird es wieder fall sein.“ „Hochwürdigster Herr, nicht das Mäheganger an und erstöt den Geist.“

Nun ist der Pfarrer auch nur ein Mensch wie der Mesner, niemand hat gern Umgang mit Geistern, und ein alter Herr mag sich nicht in die fichte Witterung hinauswagen lassen: „Mein lieber Mesner“, sagt er, „weß du für mich und bete der armen Seele ein Vaterunser vor.“

Heilige Häupter

Die Berge waren weit, ehe wir kamen, und standen mit heiligen Häuptern im Recht, sie trugen das Echo uralter Namen und waren die Söhne aus altem Geschlecht.

Nie sah ich der Erde frohlockende Stirne so klar wie im Schatten der Knaben stehn, die über den Tälern die silberne Firne der ewigen Riesen sich mutig besehn.

Wie strömt mir die Kraft zu starkem Vollenden in meine Hände bei stillem Bestehen. Wenn aber die Gipfel gewaltigen Wänden noch immer des Himmels Gewölbe erblauen,

sie hüten die Berge, wenn längst wir vergangen, wie Ströme hinwanden vom Quell bis zum Meer, sie aber, sie atmen das große Verlangen der Erde und krönen ihr stürmendes Heer.

Da stehen die Trotzenden noch in dem weiten Gewölbe der Gesteine und tragen den Geist, der über den Rücken gewölbt, Gezeiten in seinen Einsamkeiten verwaist.

Herbert Böhme

Herbsttag. Wer dem letzten Schritt halbtret die Malt ab, da mit ihm? Bieh ihm gleich die Haut ab.

Da springt der Pfarrer von dem Mesner herab und rennt über den Kirchhof zurück wie ein Hingling. Der Mesner holt ihn erst vor dem Pfarrhof wieder ein.

So schnell ist nicht bald einer von der Gicht geheilt worden.

Romantisches Bergerlebnis



Der große deutsche Maler der Romantik Caspar David Friedrich gestaltete in seinem Werk die Schönheit der Natur. Ihm, dem Sohn der Ostseeküste, war es gegeben, in seinen Bildern eine glückliche Synthese zwischen seiner Heimat und der Welt der Berge zu schaffen. Seine tiefe Liebe zu den Hohen Mittel- und Süddeutschlands drückt sich in manchem Meisterwerk aus, so auch in der „Felsenkluft“, die er im Jahre 1812 malte. Aufn. Archiv

Zwei Jahre habe ich dich nicht wieder gesehen, mein Bergland. Zwei Jahre ist eine lange Zeit, wenn die Schmutz auf Bergen noch stehen da von den Bergen gekommen bist und mit einem Male geht dir nur noch hinein ins flache Land, immer denkst du, dort kommt vielleicht doch ein Berg, ein Hügel nur, nichts. Nur eben, nur Breite und Unendlichkeit, selten nur ein Wald, einzelne Bäume, nichts sonst.

Weg vollt der Zug durch flaches, ebenes Land. Aber Kilometer um Kilometer nähert man sich seiner Schmutz, dem fangten die ersten Hügel auf und sie wachsen höher und höher empor, wie deine Schmutz und dann bist sie da, die Berge.

Es sind die alten Berge noch. Sie haben ihr Gesicht nicht verändert. Sie sind nicht mit der Menschheit, die immer wieder ein anderes Gesicht zur Schau tragen. Die Berge warten, bleiben und sind heute wie morgen, gestern wie vor tausend Jahren.

Teilen, schauen und staunen! Ja, es ist schon lo, Kameraden, man muß in die Berge gegangen sein, um die Heimat zu sehen. Bären wir nicht trüben, nicht die Gierigkeit gemindert? Eine wir nicht wie unvernünftige Tiere durch die Felle Bandtschaft gewandert? Die Berge, die Täler, die Wälder, Wiesen, Wäde, wir haben sie kaum, alles war so seltsam, schön da und mir verschwinden seinen Gedanken daran. Möglich, wird dir alles miteinander und jedes einzelne zur Liebesordnung. Die Fremde, diese oft so häßliche, erwidrigste Fremde, hat dich liebend gemacht.

Und nun steht du wieder vor diesem Etlichen Welt und es ist dir wohl und weß gemutte und der du zwei Jahre nicht ge- sehn hast, das es auch ein Weiden gibt, legt sie seine weitererbte Schwanz fests.

Dort steht der Berg. Wie er aus der fast- grünen Wäde des Talbodens emporwächst und hoch hineinragt in den Himmel, bis über die Wolken hinaus. Wie sich die Berge- Wälder um ihn schmiegen, sie kletteren an einem Wädelempore, winzig vom Gesicht und geboren in seinem Schone. Gar wenn die Sonne ihre goldenen Felle aus den Wäldern schließt, wie da die violetten Schatteln über die Wäde, durch die Schatteln- fischen, wie der weisse Schnee auflüßt in seinem er- dringlichen Weiß — Ich fannst nicht sagen, was schöner ist, dieses sonnig — schattige Spiel oder der Schatteln, er hier — er selbst im Sommer zuweilen seine Kraft und Willigkeit austreibt.

Die einsame Wetterlanne dort fann dich von diesem Sturm erlösen, dich hier — sie liegt so, abgeriffelt und zersagt, wie nach einer Schlacht, aber sie liegt und hat das Doffen und den Glauben an das kommende Licht nicht verloren.

Rennt du nicht? Ja, so etwas vermag man nicht und wenn man er in tausend Jahren wiedererfährt. Dort hast du gesehen an einem frühen Sommer tag, hinter einem Baum um die Wäde, er liegt und gemeint, es gebe nur ein Paradies auf Erden. Aber der Engel mit dem feurigen Schwert folgte aus dem Fische und dich bist hingelagelt aus deinem Paradiesgarten hinaus in's weite, untröbe, wüßte und fremde Land.

Für die Länge eines Herbsttages habe ich den Atem an. Eine Gemie bringt in mein Blickfeld, verhält einen Augenblick, lächert in die Luft, macht plötzlich einen Durchgriff und ist verschwunden. Ob ihr es glaubt oder nicht, just an dieser Stelle war es, daß ich vor vielen Jahren zum ersten Male eine Gemie sah.

Mein Herz flupft nach ihm. Ich muß off halten und verschauen. Das ungewohnte Etiegen madist. Ich wüßte das Zehnenbleiben und schone hind in's Tal. Selt ist die braunen Wetterböden, sie sind aber und badebänt. Sie sind auch, wie ich mich erinneren, kleinen Häuschen, mit ihren schiefgedrückten Stängel- dächern und den weißlichenden Steinen. Doamant nennen es die Bergler. Und es gibt kein Wort in irgendeiner Sprache der Welt, das diesen geliebten an Quirbäume.

Wald werde ich wieder Wädele nehmen müssen, ihr Berge, aber ich werde euch mit mir nehmen, euer Bild und die Erinnerung an diese Tage und in den alt langem und bangen Tagen und Nächten des soldatischen Wartens, wenn sich die dunklen Wälder tief auf flachen Erde neigen, heig ich in meinen Träumen wieder zu die empor, mein Berg- land!

So schnell ist nicht bald einer von der Gicht geheilt worden.

Träume der Erde

Von Hermann Hesse

Zeitig mir in der weiten Welt den Mann. Der die Wälder besser kennt und mehr liebt als ich! Oder zeitig mir das Ding in der Welt, das schöner ist als Wolken! Sie sind Spiel und Mänetrot, sie sind Regen und Wetterböden, sie sind Sturm und Stacheln. Sie sind auch, wie ich mich erinneren, kleinen Häuschen, mit ihren schiefgedrückten Stängel- dächern und den weißlichenden Steinen. Doamant nennen es die Bergler. Und es gibt kein Wort in irgendeiner Sprache der Welt, das diesen geliebten an Quirbäume.

Wald werde ich wieder Wädele nehmen müssen, ihr Berge, aber ich werde euch mit mir nehmen, euer Bild und die Erinnerung an diese Tage und in den alt langem und bangen Tagen und Nächten des soldatischen Wartens, wenn sich die dunklen Wälder tief auf flachen Erde neigen, heig ich in meinen Träumen wieder zu die empor, mein Berg- land!

Träume der Erde

Von Hermann Hesse

Zeitig mir in der weiten Welt den Mann. Der die Wälder besser kennt und mehr liebt als ich! Oder zeitig mir das Ding in der Welt, das schöner ist als Wolken! Sie sind Spiel und Mänetrot, sie sind Regen und Wetterböden, sie sind Sturm und Stacheln. Sie sind auch, wie ich mich erinneren, kleinen Häuschen, mit ihren schiefgedrückten Stängel- dächern und den weißlichenden Steinen. Doamant nennen es die Bergler. Und es gibt kein Wort in irgendeiner Sprache der Welt, das diesen geliebten an Quirbäume.

AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung, Son. Sonntag 16.45 Uhr bis Mont. 17.30 Uhr. Vornachmittag: Montag 15.30 Uhr. Nachmittags: —

Feldzüge Flugblätter wurden abgeworfen

Auf unser Gebiet sind in letzter Zeit wieder die Feindflugblätter abgeworfen worden. Jeder ankündigende Fluggenosse wach, wie er sich an den Nachschaffern der wackelnden Agitation zu verhalten hat, und liefert derartige Flugblätter alsbald bei der nächsten Polizeistation ab. Wer der Pflicht zur sofortigen Ablieferung nicht nachkommt, macht sich strafbar.

Weihnachtspatete vom 6. bis 15. Dezember

Die Deutsche Reichspost läßt für die Zeit vom 6. bis einschließlich 15. Dezember den meisteinstufigen Patetendienst an, um der Bevölkerung ausreichend Gelegenheit zu geben, Weihnachtsbesendungen einzuliefern. Zur Arbeit dieser Weihnachtspatete muß dann am 16. Dezember eine Weihnachtspatete zum 17. Dezember eintrifft. Am 27. Dezember wird neben dem Patetendienst ein befristeter Patetendienst voranschicklich wieder ausgeschrieben werden können.

Damit die Masse der Weihnachtsbesendungen abgesetzt werden kann, richtet die Reichspost die bringende Patete an die Bevölkerung, Patete, die nicht für Weihnachtsbesendungen, erst nach Weihnachten einzuliefern. Da gegenwärtig die Pateten für die Besendungen zu rechnen ist, wird vor der Besendungen verdorbenen Lebensmittel dringend gewarnt. Dichte Verpackung und richtige Aufschrift sind unbedingt erforderlich für alle Pateten und Briefchen. Auch ist in jeder Patete und Briefchen ein Doppel der Aufschrift sein.

300 Jahre auf einem Hof

Seit 300 Jahren ist der Name Mulhoff mit dem Württemberg verbunden. Am 1. Dezember 1643 verstarb hier Christian Mulhoff mit Agnes Elisabeth von Erbmansdorf und wurde der erste Weibler von Württemberg. Er war Domherr von Würzburg und Pfarrer in dem Dorf Erbmansdorf in der Pfalz. Er starb am 1. Dezember 1643. Auf Württemberg folgte Johann Friedrich Mulhoff, der am 17. August 1729 verstarb. Auf Württemberg folgte Johann Friedrich Mulhoff, der am 17. August 1729 verstarb. Auf Württemberg folgte Johann Friedrich Mulhoff, der am 17. August 1729 verstarb.

Einbrüche. Die Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, liefert hier 26. Lebensjahr.

40jähriges Jubiläum. Der Vater Hermann Fröhlich, Commerzstraße 15, feierte 40 Jahre bei der Firma Fröhlich'sches Papierhandlung.

Die 30jährige Arbeitslosigkeit befreit heute, am 5. Dezember, die Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Der Wirtin Selma Bente, Herburger Straße 112, die als freie Hilfe in der Universität tätig ist.

Front und Heimat: einer vertraut dem anderen

Politische Zeitfragen vor Feldunteroffizieren — Gaupropagandaleiter Weise sprach

Vor einem Vortrag von Feldunteroffizieren sprach in einem Vortrag Gaupropagandaleiter Weise über politische Zeitfragen. Der Gaupropagandaleiter stellte in seinem weit ausgreifenden und das Problem des deutschen Volkes hervorhebenden Ausführungen den Bruchfall der anglo-amerikanischen Terrorangriffe auf offene deutsche Städte mit ihren sozialen und kulturellen Einrichtungen an den Ausgangspunkt.

Der Redner hob in seinem Vortrag so dann die besonderen Pflichten des deutschen Soldaten hervor, die von jedem einmütig in seinen eigenen Zorn und Handeln zu beenden seien. Die zweiwöchentliche Weisheit des deutschen Volkes ist eine Grundlage unseres Willens und Kampfes; nicht ist im Augenblick nationaler Not, nicht ist im Augenblick der Gefahr des Vorfalles an dem Plan erschienen und habe die Nation auf Aufstieg und Freiheit geführt. Ebenso aber verpflichtete den deutschen Soldaten unserer Tage das Opfer der Gefallenen, die sich um die Freiheit der Nation, die ihr Leben ließen um der Größe und der Freiheit des Volkes willen. Sie erinnern den Streiter unserer Zeit täglich daran, weiter zu kämpfen, bis der Soldat die Freiheit der Nation erhalten zu sehen, wie er sich für uns für richtig hält.

Gaupropagandaleiter Weise beleuchtete in seinen weiteren Ausführungen die scharfe Gegenüberstellung der Freiheit des parlamentarisch-demokratischen Systems und der Freiheit des Lebens der deutschen Menschen, die in sich die Begriffe von Treue, Liebe

20 Verwundete gehen noch einmal ins Gymnasium

Wieder laufen Sonderlehrgänge zur Erholung der Hochschüler

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war. Weiter wird eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Wiederum hat ein Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer zur Erlangung der Hochschulreife begonnen. Es handelt sich dabei um eine Abteilung, die bereits in mehreren Städten des Reiches, so in Berlin, Dresden, Darmstadt, Freiburg/B., Hannover, Leipzig, Stuttgart usw. angehalten war.

Reparaturstoff auf 3. Kleiderarte

Zeit einigen Monaten für die dritte und vierte Kleiderarte der Gewandarten für den Einlauf der wichtigsten Kleiderstoffe, zu denen aus Wintermantel gehören, abgelehrt worden. Die Kleiderart 3 ist die Kleiderart 2, die Kleiderart 2 ist die Kleiderart 1, die Kleiderart 1 ist die Kleiderart 0, die Kleiderart 0 ist die Kleiderart -1, die Kleiderart -1 ist die Kleiderart -2, die Kleiderart -2 ist die Kleiderart -3, die Kleiderart -3 ist die Kleiderart -4, die Kleiderart -4 ist die Kleiderart -5, die Kleiderart -5 ist die Kleiderart -6, die Kleiderart -6 ist die Kleiderart -7, die Kleiderart -7 ist die Kleiderart -8, die Kleiderart -8 ist die Kleiderart -9, die Kleiderart -9 ist die Kleiderart -10, die Kleiderart -10 ist die Kleiderart -11, die Kleiderart -11 ist die Kleiderart -12, die Kleiderart -12 ist die Kleiderart -13, die Kleiderart -13 ist die Kleiderart -14, die Kleiderart -14 ist die Kleiderart -15, die Kleiderart -15 ist die Kleiderart -16, die Kleiderart -16 ist die Kleiderart -17, die Kleiderart -17 ist die Kleiderart -18, die Kleiderart -18 ist die Kleiderart -19, die Kleiderart -19 ist die Kleiderart -20, die Kleiderart -20 ist die Kleiderart -21, die Kleiderart -21 ist die Kleiderart -22, die Kleiderart -22 ist die Kleiderart -23, die Kleiderart -23 ist die Kleiderart -24, die Kleiderart -24 ist die Kleiderart -25, die Kleiderart -25 ist die Kleiderart -26, die Kleiderart -26 ist die Kleiderart -27, die Kleiderart -27 ist die Kleiderart -28, die Kleiderart -28 ist die Kleiderart -29, die Kleiderart -29 ist die Kleiderart -30, die Kleiderart -30 ist die Kleiderart -31, die Kleiderart -31 ist die Kleiderart -32, die Kleiderart -32 ist die Kleiderart -33, die Kleiderart -33 ist die Kleiderart -34, die Kleiderart -34 ist die Kleiderart -35, die Kleiderart -35 ist die Kleiderart -36, die Kleiderart -36 ist die Kleiderart -37, die Kleiderart -37 ist die Kleiderart -38, die Kleiderart -38 ist die Kleiderart -39, die Kleiderart -39 ist die Kleiderart -40, die Kleiderart -40 ist die Kleiderart -41, die Kleiderart -41 ist die Kleiderart -42, die Kleiderart -42 ist die Kleiderart -43, die Kleiderart -43 ist die Kleiderart -44, die Kleiderart -44 ist die Kleiderart -45, die Kleiderart -45 ist die Kleiderart -46, die Kleiderart -46 ist die Kleiderart -47, die Kleiderart -47 ist die Kleiderart -48, die Kleiderart -48 ist die Kleiderart -49, die Kleiderart -49 ist die Kleiderart -50, die Kleiderart -50 ist die Kleiderart -51, die Kleiderart -51 ist die Kleiderart -52, die Kleiderart -52 ist die Kleiderart -53, die Kleiderart -53 ist die Kleiderart -54, die Kleiderart -54 ist die Kleiderart -55, die Kleiderart -55 ist die Kleiderart -56, die Kleiderart -56 ist die Kleiderart -57, die Kleiderart -57 ist die Kleiderart -58, die Kleiderart -58 ist die Kleiderart -59, die Kleiderart -59 ist die Kleiderart -60, die Kleiderart -60 ist die Kleiderart -61, die Kleiderart -61 ist die Kleiderart -62, die Kleiderart -62 ist die Kleiderart -63, die Kleiderart -63 ist die Kleiderart -64, die Kleiderart -64 ist die Kleiderart -65, die Kleiderart -65 ist die Kleiderart -66, die Kleiderart -66 ist die Kleiderart -67, die Kleiderart -67 ist die Kleiderart -68, die Kleiderart -68 ist die Kleiderart -69, die Kleiderart -69 ist die Kleiderart -70, die Kleiderart -70 ist die Kleiderart -71, die Kleiderart -71 ist die Kleiderart -72, die Kleiderart -72 ist die Kleiderart -73, die Kleiderart -73 ist die Kleiderart -74, die Kleiderart -74 ist die Kleiderart -75, die Kleiderart -75 ist die Kleiderart -76, die Kleiderart -76 ist die Kleiderart -77, die Kleiderart -77 ist die Kleiderart -78, die Kleiderart -78 ist die Kleiderart -79, die Kleiderart -79 ist die Kleiderart -80, die Kleiderart -80 ist die Kleiderart -81, die Kleiderart -81 ist die Kleiderart -82, die Kleiderart -82 ist die Kleiderart -83, die Kleiderart -83 ist die Kleiderart -84, die Kleiderart -84 ist die Kleiderart -85, die Kleiderart -85 ist die Kleiderart -86, die Kleiderart -86 ist die Kleiderart -87, die Kleiderart -87 ist die Kleiderart -88, die Kleiderart -88 ist die Kleiderart -89, die Kleiderart -89 ist die Kleiderart -90, die Kleiderart -90 ist die Kleiderart -91, die Kleiderart -91 ist die Kleiderart -92, die Kleiderart -92 ist die Kleiderart -93, die Kleiderart -93 ist die Kleiderart -94, die Kleiderart -94 ist die Kleiderart -95, die Kleiderart -95 ist die Kleiderart -96, die Kleiderart -96 ist die Kleiderart -97, die Kleiderart -97 ist die Kleiderart -98, die Kleiderart -98 ist die Kleiderart -99, die Kleiderart -99 ist die Kleiderart -100, die Kleiderart -100 ist die Kleiderart -101, die Kleiderart -101 ist die Kleiderart -102, die Kleiderart -102 ist die Kleiderart -103, die Kleiderart -103 ist die Kleiderart -104, die Kleiderart -104 ist die Kleiderart -105, die Kleiderart -105 ist die Kleiderart -106, die Kleiderart -106 ist die Kleiderart -107, die Kleiderart -107 ist die Kleiderart -108, die Kleiderart -108 ist die Kleiderart -109, die Kleiderart -109 ist die Kleiderart -110, die Kleiderart -110 ist die Kleiderart -111, die Kleiderart -111 ist die Kleiderart -112, die Kleiderart -112 ist die Kleiderart -113, die Kleiderart -113 ist die Kleiderart -114, die Kleiderart -114 ist die Kleiderart -115, die Kleiderart -115 ist die Kleiderart -116, die Kleiderart -116 ist die Kleiderart -117, die Kleiderart -117 ist die Kleiderart -118, die Kleiderart -118 ist die Kleiderart -119, die Kleiderart -119 ist die Kleiderart -120, die Kleiderart -120 ist die Kleiderart -121, die Kleiderart -121 ist die Kleiderart -122, die Kleiderart -122 ist die Kleiderart -123, die Kleiderart -123 ist die Kleiderart -124, die Kleiderart -124 ist die Kleiderart -125, die Kleiderart -125 ist die Kleiderart -126, die Kleiderart -126 ist die Kleiderart -127, die Kleiderart -127 ist die Kleiderart -128, die Kleiderart -128 ist die Kleiderart -129, die Kleiderart -129 ist die Kleiderart -130, die Kleiderart -130 ist die Kleiderart -131, die Kleiderart -131 ist die Kleiderart -132, die Kleiderart -132 ist die Kleiderart -133, die Kleiderart -133 ist die Kleiderart -134, die Kleiderart -134 ist die Kleiderart -135, die Kleiderart -135 ist die Kleiderart -136, die Kleiderart -136 ist die Kleiderart -137, die Kleiderart -137 ist die Kleiderart -138, die Kleiderart -138 ist die Kleiderart -139, die Kleiderart -139 ist die Kleiderart -140, die Kleiderart -140 ist die Kleiderart -141, die Kleiderart -141 ist die Kleiderart -142, die Kleiderart -142 ist die Kleiderart -143, die Kleiderart -143 ist die Kleiderart -144, die Kleiderart -144 ist die Kleiderart -145, die Kleiderart -145 ist die Kleiderart -146, die Kleiderart -146 ist die Kleiderart -147, die Kleiderart -147 ist die Kleiderart -148, die Kleiderart -148 ist die Kleiderart -149, die Kleiderart -149 ist die Kleiderart -150, die Kleiderart -150 ist die Kleiderart -151, die Kleiderart -151 ist die Kleiderart -152, die Kleiderart -152 ist die Kleiderart -153, die Kleiderart -153 ist die Kleiderart -154, die Kleiderart -154 ist die Kleiderart -155, die Kleiderart -155 ist die Kleiderart -156, die Kleiderart -156 ist die Kleiderart -157, die Kleiderart -157 ist die Kleiderart -158, die Kleiderart -158 ist die Kleiderart -159, die Kleiderart -159 ist die Kleiderart -160, die Kleiderart -160 ist die Kleiderart -161, die Kleiderart -161 ist die Kleiderart -162, die Kleiderart -162 ist die Kleiderart -163, die Kleiderart -163 ist die Kleiderart -164, die Kleiderart -164 ist die Kleiderart -165, die Kleiderart -165 ist die Kleiderart -166, die Kleiderart -166 ist die Kleiderart -167, die Kleiderart -167 ist die Kleiderart -168, die Kleiderart -168 ist die Kleiderart -169, die Kleiderart -169 ist die Kleiderart -170, die Kleiderart -170 ist die Kleiderart -171, die Kleiderart -171 ist die Kleiderart -172, die Kleiderart -172 ist die Kleiderart -173, die Kleiderart -173 ist die Kleiderart -174, die Kleiderart -174 ist die Kleiderart -175, die Kleiderart -175 ist die Kleiderart -176, die Kleiderart -176 ist die Kleiderart -177, die Kleiderart -177 ist die Kleiderart -178, die Kleiderart -178 ist die Kleiderart -179, die Kleiderart -179 ist die Kleiderart -180, die Kleiderart -180 ist die Kleiderart -181, die Kleiderart -181 ist die Kleiderart -182, die Kleiderart -182 ist die Kleiderart -183, die Kleiderart -183 ist die Kleiderart -184, die Kleiderart -184 ist die Kleiderart -185, die Kleiderart -185 ist die Kleiderart -186, die Kleiderart -186 ist die Kleiderart -187, die Kleiderart -187 ist die Kleiderart -188, die Kleiderart -188 ist die Kleiderart -189, die Kleiderart -189 ist die Kleiderart -190, die Kleiderart -190 ist die Kleiderart -191, die Kleiderart -191 ist die Kleiderart -192, die Kleiderart -192 ist die Kleiderart -193, die Kleiderart -193 ist die Kleiderart -194, die Kleiderart -194 ist die Kleiderart -195, die Kleiderart -195 ist die Kleiderart -196, die Kleiderart -196 ist die Kleiderart -197, die Kleiderart -197 ist die Kleiderart -198, die Kleiderart -198 ist die Kleiderart -199, die Kleiderart -199 ist die Kleiderart -200, die Kleiderart -200 ist die Kleiderart -201, die Kleiderart -201 ist die Kleiderart -202, die Kleiderart -202 ist die Kleiderart -203, die Kleiderart -203 ist die Kleiderart -204, die Kleiderart -204 ist die Kleiderart -205, die Kleiderart -205 ist die Kleiderart -206, die Kleiderart -206 ist die Kleiderart -207, die Kleiderart -207 ist die Kleiderart -208, die Kleiderart -208 ist die Kleiderart -209, die Kleiderart -209 ist die Kleiderart -210, die Kleiderart -210 ist die Kleiderart -211, die Kleiderart -211 ist die Kleiderart -212, die Kleiderart -212 ist die Kleiderart -213, die Kleiderart -213 ist die Kleiderart -214, die Kleiderart -214 ist die Kleiderart -215, die Kleiderart -215 ist die Kleiderart -216, die Kleiderart -216 ist die Kleiderart -217, die Kleiderart -217 ist die Kleiderart -218, die Kleiderart -218 ist die Kleiderart -219, die Kleiderart -219 ist die Kleiderart -220, die Kleiderart -220 ist die Kleiderart -221, die Kleiderart -221 ist die Kleiderart -222, die Kleiderart -222 ist die Kleiderart -223, die Kleiderart -223 ist die Kleiderart -224, die Kleiderart -224 ist die Kleiderart -225, die Kleiderart -225 ist die Kleiderart -226, die Kleiderart -226 ist die Kleiderart -227, die Kleiderart -227 ist die Kleiderart -228, die Kleiderart -228 ist die Kleiderart -229, die Kleiderart -229 ist die Kleiderart -230, die Kleiderart -230 ist die Kleiderart -231, die Kleiderart -231 ist die Kleiderart -232, die Kleiderart -232 ist die Kleiderart -233, die Kleiderart -233 ist die Kleiderart -234, die Kleiderart -234 ist die Kleiderart -235, die Kleiderart -235 ist die Kleiderart -236, die Kleiderart -236 ist die Kleiderart -237, die Kleiderart -237 ist die Kleiderart -238, die Kleiderart -238 ist die Kleiderart -239, die Kleiderart -239 ist die Kleiderart -240, die Kleiderart -240 ist die Kleiderart -241, die Kleiderart -241 ist die Kleiderart -242, die Kleiderart -242 ist die Kleiderart -243, die Kleiderart -243 ist die Kleiderart -244, die Kleiderart -244 ist die Kleiderart -245, die Kleiderart -245 ist die Kleiderart -246, die Kleiderart -246 ist die Kleiderart -247, die Kleiderart -247 ist die Kleiderart -248, die Kleiderart -248 ist die Kleiderart -249, die Kleiderart -249 ist die Kleiderart -250, die Kleiderart -250 ist die Kleiderart -251, die Kleiderart -251 ist die Kleiderart -252, die Kleiderart -252 ist die Kleiderart -253, die Kleiderart -253 ist die Kleiderart -254, die Kleiderart -254 ist die Kleiderart -255, die Kleiderart -255 ist die Kleiderart -256, die Kleiderart -256 ist die Kleiderart -257, die Kleiderart -257 ist die Kleiderart -258, die Kleiderart -258 ist die Kleiderart -259, die Kleiderart -259 ist die Kleiderart -260, die Kleiderart -260 ist die Kleiderart -261, die Kleiderart -261 ist die Kleiderart -262, die Kleiderart -262 ist die Kleiderart -263, die Kleiderart -263 ist die Kleiderart -264, die Kleiderart -264 ist die Kleiderart -265, die Kleiderart -265 ist die Kleiderart -266, die Kleiderart -266 ist die Kleiderart -267, die Kleiderart -267 ist die Kleiderart -268, die Kleiderart -268 ist die Kleiderart -269, die Kleiderart -269 ist die Kleiderart -270, die Kleiderart -270 ist die Kleiderart -271, die Kleiderart -271 ist die Kleiderart -272, die Kleiderart -272 ist die Kleiderart -273, die Kleiderart -273 ist die Kleiderart -274, die Kleiderart -274 ist die Kleiderart -275, die Kleiderart -275 ist die Kleiderart -276, die Kleiderart -276 ist die Kleiderart -277, die Kleiderart -277 ist die Kleiderart -278, die Kleiderart -278 ist die Kleiderart -279, die Kleiderart -279 ist die Kleiderart -280, die Kleiderart -280 ist die Kleiderart -281, die Kleiderart -281 ist die Kleiderart -282, die Kleiderart -282 ist die Kleiderart -283, die Kleiderart -283 ist die Kleiderart -284, die Kleiderart -284 ist die Kleiderart -285, die Kleiderart -285 ist die Kleiderart -286, die Kleiderart -286 ist die Kleiderart -287, die Kleiderart -287 ist die Kleiderart -288, die Kleiderart -288 ist die Kleiderart -289, die Kleiderart -289 ist die Kleiderart -290, die Kleiderart -290 ist die Kleiderart -291, die Kleiderart -291 ist die Kleiderart -292, die Kleiderart -292 ist die Kleiderart -293, die Kleiderart -293 ist die Kleiderart -294, die Kleiderart -294 ist die Kleiderart -295, die Kleiderart -295 ist die Kleiderart -296, die Kleiderart -296 ist die Kleiderart -297, die Kleiderart -297 ist die Kleiderart -298, die Kleiderart -298 ist die Kleiderart -299, die Kleiderart -299 ist die Kleiderart -300, die Kleiderart -300 ist die Kleiderart -301, die Kleiderart -301 ist die Kleiderart -302, die Kleiderart -302 ist die Kleiderart -303, die Kleiderart -303 ist die Kleiderart -304, die Kleiderart -304 ist die Kleiderart -305, die Kleiderart -305 ist die Kleiderart -306, die Kleiderart -306 ist die Kleiderart -307, die Kleiderart -307 ist die Kleiderart -308, die Kleiderart -308 ist die Kleiderart -309, die Kleiderart -309 ist die Kleiderart -310, die Kleiderart -310 ist die Kleiderart -311, die Kleiderart -311 ist die Kleiderart -312, die Kleiderart -312 ist die Kleiderart -313, die Kleiderart -313 ist die Kleiderart -314, die Kleiderart -314 ist die Kleiderart -315, die Kleiderart -315 ist die Kleiderart -316, die Kleiderart -316 ist die Kleiderart -317, die Kleiderart -317 ist die Kleiderart -318, die Kleiderart -318 ist die Kleiderart -319, die Kleiderart -319 ist die Kleiderart -320, die Kleiderart -320 ist die Kleiderart -321, die Kleiderart -321 ist die Kleiderart -322, die Kleiderart -322 ist die Kleiderart -323, die Kleiderart -323 ist die Kleiderart -324, die Kleiderart -324 ist die Kleiderart -325, die Kleiderart -325 ist die Kleiderart -326, die Kleiderart -326 ist die Kleiderart -327, die Kleiderart -327 ist die Kleiderart -328, die Kleiderart -328 ist die Kleiderart -329, die Kleiderart -329 ist die Kleiderart -330, die Kleiderart -330 ist die Kleiderart -331, die Kleiderart -331 ist die Kleiderart -332, die Kleiderart -332 ist die Kleiderart -333, die Kleiderart -333 ist die Kleiderart -334, die Kleiderart -334 ist die Kleiderart -335, die Kleiderart -335 ist die Kleiderart -336, die Kleiderart -336 ist die Kleiderart -337, die Kleiderart -337 ist die Kleiderart -338, die Kleiderart -338 ist die Kleiderart -339, die Kleiderart -339 ist die Kleiderart -340, die Kleiderart -340 ist die Kleiderart -341, die Kleiderart -341 ist die Kleiderart -342, die Kleiderart -342 ist die Kleiderart -343, die Kleiderart -343 ist die Kleiderart -344, die Kleiderart -344 ist die Kleiderart -345, die Kleiderart -345 ist die Kleiderart -346, die Kleiderart -346 ist die Kleiderart -347, die Kleiderart -347 ist die Kleiderart -348, die Kleiderart -348 ist die Kleiderart -349, die Kleiderart -349 ist die Kleiderart -350, die Kleiderart -350 ist die Kleiderart -351, die Kleiderart -351 ist die Kleiderart -352, die Kleiderart -352 ist die Kleiderart -353, die Kleiderart -353 ist die Kleiderart -354, die

Für die Frau

Dem Schöpfer des Letztkaules

Der sich heute als Frau bei einer Bewe...

Reite hat die Frauenteile als Präsident des „preussischen Zentralvereins von Woll...

Ohne Hefe und Backpulver...

Lebkuchen, 300 g Runkelrübe (g. Stump) rechnet man auf 450 g Mehl. Der Runkelrübe...

Braten entfalten ähnlich wie Gefunden. 100 Gramm Runkelrübe, 180 Gramm Zucker...

Familien-Anzeigen

- Holla-Petra, 2. Dez. 43. In herrlicher Freude geben wir die Geburt unserer ersten Kindes bekannt...

Blick in die Welt

Der „König der Wühlmausjäger“

Ein bayrisches Original ist beimgegangen

Die Wühlmause, zu denen auch die Feldmaus gehört, werden für Bauern und Gartenbesitzer auf einer Sandböde...

Ein besonders erfolgreicher „Besitzhaft“ auf diesem Gebiet war der Rentier Johann Eberhartner in Bad Weidenbach...

Turnen - Sport - Spiel

Die diesjährigen Hallenmeisterschaften der G.S. im Schwimmen und Springen haben das bisher beste Wettkampfergebnis gebracht...

Das diesjährige Hallenmeisterschaften der G.S. im Schwimmen und Springen haben das bisher beste Wettkampfergebnis gebracht...

Während Fußball regt sich wieder. In Bielefeld fand ein Spiel statt, das bis von dem Dreizehnten bis zum vierundzwanzigsten...

Aus Gau und Reich

Belzig. (Die erste Weltmittelfeldgala der Reichsbahn.) Auf dem Belziger Sportplatz...

Geiz. (Wahlmännchen mit Theaterjambus verbunden.) Anlässlich der Jahresfeier...

Embsleben. (Die Söhne zu Hilberner.) Ein Familienfest, bei dem die Mitglieder...

Ein besonderes erfolgreiches „Besitzhaft“ auf diesem Gebiet war der Rentier Johann Eberhartner...

Der Ruf für den Fallstein. Eine bewährte Verordnungsart der jungen Ehefrau eines...

Aus der Wirtschaft

Erhaltung von Tabak. Bei der in Hothelberg abgehaltenen 5. Zigarettenausstellung...

Auch Schmeißer Rufe nur noch mager. In der Schweiz wurde dieser Tage angeklagt, dass in...

Qualität Getreidegerichte. Auf dem Brotgetreidemarkt war, abgesehen von Gerste, vertrieht...

Während Fußball regt sich wieder. In Bielefeld fand ein Spiel statt, das bis von dem Dreizehnten bis zum vierundzwanzigsten...

Unser Rätsel

Rätsel mit 4 Spalten und 4 Zeilen. Spaltenüberschriften: 1, 2, 3, 4. Zeilenüberschriften: 1, 2, 3, 4. Text: a a a a - d d - e e e e e e - g g g g - h h h h - i i i i i i - k k k k - l l l l - m m m m - n n n n - o o o o o o - p p p p - q q q q - r r r r - s s s s - t t t t - u u u u - v v v v - w w w w - x x x x - y y y y - z z z z

Wahlung des vorigen Rätsels: 1. Ringe, 2. Ghoni, 3. Ringel, 4. Gaber, 5. Wägen, 6. Wägen, 7. Ghoni, 8. Ghoni, 9. Ghoni, 10. Wägen, 11. Ringe, 12. Reue, 13. Reue, 14. Reue, 15. Wägen, 16. Wägen, 17. Wägen, 18. Wägen, 19. Wägen, 20. Wägen, 21. Wägen, 22. Wägen, 23. Wägen, 24. Wägen, 25. Wägen, 26. Wägen, 27. Wägen, 28. Wägen, 29. Wägen, 30. Wägen, 31. Wägen, 32. Wägen, 33. Wägen, 34. Wägen, 35. Wägen, 36. Wägen, 37. Wägen, 38. Wägen, 39. Wägen, 40. Wägen, 41. Wägen, 42. Wägen, 43. Wägen, 44. Wägen, 45. Wägen, 46. Wägen, 47. Wägen, 48. Wägen, 49. Wägen, 50. Wägen, 51. Wägen, 52. Wägen, 53. Wägen, 54. Wägen, 55. Wägen, 56. Wägen, 57. Wägen, 58. Wägen, 59. Wägen, 60. Wägen, 61. Wägen, 62. Wägen, 63. Wägen, 64. Wägen, 65. Wägen, 66. Wägen, 67. Wägen, 68. Wägen, 69. Wägen, 70. Wägen, 71. Wägen, 72. Wägen, 73. Wägen, 74. Wägen, 75. Wägen, 76. Wägen, 77. Wägen, 78. Wägen, 79. Wägen, 80. Wägen, 81. Wägen, 82. Wägen, 83. Wägen, 84. Wägen, 85. Wägen, 86. Wägen, 87. Wägen, 88. Wägen, 89. Wägen, 90. Wägen, 91. Wägen, 92. Wägen, 93. Wägen, 94. Wägen, 95. Wägen, 96. Wägen, 97. Wägen, 98. Wägen, 99. Wägen, 100. Wägen, 101. Wägen, 102. Wägen, 103. Wägen, 104. Wägen, 105. Wägen, 106. Wägen, 107. Wägen, 108. Wägen, 109. Wägen, 110. Wägen, 111. Wägen, 112. Wägen, 113. Wägen, 114. Wägen, 115. Wägen, 116. Wägen, 117. Wägen, 118. Wägen, 119. Wägen, 120. Wägen, 121. Wägen, 122. Wägen, 123. Wägen, 124. Wägen, 125. Wägen, 126. Wägen, 127. Wägen, 128. Wägen, 129. Wägen, 130. Wägen, 131. Wägen, 132. Wägen, 133. Wägen, 134. Wägen, 135. Wägen, 136. Wägen, 137. Wägen, 138. Wägen, 139. Wägen, 140. Wägen, 141. Wägen, 142. Wägen, 143. Wägen, 144. Wägen, 145. Wägen, 146. Wägen, 147. Wägen, 148. Wägen, 149. Wägen, 150. Wägen, 151. Wägen, 152. Wägen, 153. Wägen, 154. Wägen, 155. Wägen, 156. Wägen, 157. Wägen, 158. Wägen, 159. Wägen, 160. Wägen, 161. Wägen, 162. Wägen, 163. Wägen, 164. Wägen, 165. Wägen, 166. Wägen, 167. Wägen, 168. Wägen, 169. Wägen, 170. Wägen, 171. Wägen, 172. Wägen, 173. Wägen, 174. Wägen, 175. Wägen, 176. Wägen, 177. Wägen, 178. Wägen, 179. Wägen, 180. Wägen, 181. Wägen, 182. Wägen, 183. Wägen, 184. Wägen, 185. Wägen, 186. Wägen, 187. Wägen, 188. Wägen, 189. Wägen, 190. Wägen, 191. Wägen, 192. Wägen, 193. Wägen, 194. Wägen, 195. Wägen, 196. Wägen, 197. Wägen, 198. Wägen, 199. Wägen, 200. Wägen, 201. Wägen, 202. Wägen, 203. Wägen, 204. Wägen, 205. Wägen, 206. Wägen, 207. Wägen, 208. Wägen, 209. Wägen, 210. Wägen, 211. Wägen, 212. Wägen, 213. Wägen, 214. Wägen, 215. Wägen, 216. Wägen, 217. Wägen, 218. Wägen, 219. Wägen, 220. Wägen, 221. Wägen, 222. Wägen, 223. Wägen, 224. Wägen, 225. Wägen, 226. Wägen, 227. Wägen, 228. Wägen, 229. Wägen, 230. Wägen, 231. Wägen, 232. Wägen, 233. Wägen, 234. Wägen, 235. Wägen, 236. Wägen, 237. Wägen, 238. Wägen, 239. Wägen, 240. Wägen, 241. Wägen, 242. Wägen, 243. Wägen, 244. Wägen, 245. Wägen, 246. Wägen, 247. Wägen, 248. Wägen, 249. Wägen, 250. Wägen, 251. Wägen, 252. Wägen, 253. Wägen, 254. Wägen, 255. Wägen, 256. Wägen, 257. Wägen, 258. Wägen, 259. Wägen, 260. Wägen, 261. Wägen, 262. Wägen, 263. Wägen, 264. Wägen, 265. Wägen, 266. Wägen, 267. Wägen, 268. Wägen, 269. Wägen, 270. Wägen, 271. Wägen, 272. Wägen, 273. Wägen, 274. Wägen, 275. Wägen, 276. Wägen, 277. Wägen, 278. Wägen, 279. Wägen, 280. Wägen, 281. Wägen, 282. Wägen, 283. Wägen, 284. Wägen, 285. Wägen, 286. Wägen, 287. Wägen, 288. Wägen, 289. Wägen, 290. Wägen, 291. Wägen, 292. Wägen, 293. Wägen, 294. Wägen, 295. Wägen, 296. Wägen, 297. Wägen, 298. Wägen, 299. Wägen, 300. Wägen, 301. Wägen, 302. Wägen, 303. Wägen, 304. Wägen, 305. Wägen, 306. Wägen, 307. Wägen, 308. Wägen, 309. Wägen, 310. Wägen, 311. Wägen, 312. Wägen, 313. Wägen, 314. Wägen, 315. Wägen, 316. Wägen, 317. Wägen, 318. Wägen, 319. Wägen, 320. Wägen, 321. Wägen, 322. Wägen, 323. Wägen, 324. Wägen, 325. Wägen, 326. Wägen, 327. Wägen, 328. Wägen, 329. Wägen, 330. Wägen, 331. Wägen, 332. Wägen, 333. Wägen, 334. Wägen, 335. Wägen, 336. Wägen, 337. Wägen, 338. Wägen, 339. Wägen, 340. Wägen, 341. Wägen, 342. Wägen, 343. Wägen, 344. Wägen, 345. Wägen, 346. Wägen, 347. Wägen, 348. Wägen, 349. Wägen, 350. Wägen, 351. Wägen, 352. Wägen, 353. Wägen, 354. Wägen, 355. Wägen, 356. Wägen, 357. Wägen, 358. Wägen, 359. Wägen, 360. Wägen, 361. Wägen, 362. Wägen, 363. Wägen, 364. Wägen, 365. Wägen, 366. Wägen, 367. Wägen, 368. Wägen, 369. Wägen, 370. Wägen, 371. Wägen, 372. Wägen, 373. Wägen, 374. Wägen, 375. Wägen, 376. Wägen, 377. Wägen, 378. Wägen, 379. Wägen, 380. Wägen, 381. Wägen, 382. Wägen, 383. Wägen, 384. Wägen, 385. Wägen, 386. Wägen, 387. Wägen, 388. Wägen, 389. Wägen, 390. Wägen, 391. Wägen, 392. Wägen, 393. Wägen, 394. Wägen, 395. Wägen, 396. Wägen, 397. Wägen, 398. Wägen, 399. Wägen, 400. Wägen, 401. Wägen, 402. Wägen, 403. Wägen, 404. Wägen, 405. Wägen, 406. Wägen, 407. Wägen, 408. Wägen, 409. Wägen, 410. Wägen, 411. Wägen, 412. Wägen, 413. Wägen, 414. Wägen, 415. Wägen, 416. Wägen, 417. Wägen, 418. Wägen, 419. Wägen, 420. Wägen, 421. Wägen, 422. Wägen, 423. Wägen, 424. Wägen, 425. Wägen, 426. Wägen, 427. Wägen, 428. Wägen, 429. Wägen, 430. Wägen, 431. Wägen, 432. Wägen, 433. Wägen, 434. Wägen, 435. Wägen, 436. Wägen, 437. Wägen, 438. Wägen, 439. Wägen, 440. Wägen, 441. Wägen, 442. Wägen, 443. Wägen, 444. Wägen, 445. Wägen, 446. Wägen, 447. Wägen, 448. Wägen, 449. Wägen, 450. Wägen, 451. Wägen, 452. Wägen, 453. Wägen, 454. Wägen, 455. Wägen, 456. Wägen, 457. Wägen, 458. Wägen, 459. Wägen, 460. Wägen, 461. Wägen, 462. Wägen, 463. Wägen, 464. Wägen, 465. Wägen, 466. Wägen, 467. Wägen, 468. Wägen, 469. Wägen, 470. Wägen, 471. Wägen, 472. Wägen, 473. Wägen, 474. Wägen, 475. Wägen, 476. Wägen, 477. Wägen, 478. Wägen, 479. Wägen, 480. Wägen, 481. Wägen, 482. Wägen, 483. Wägen, 484. Wägen, 485. Wägen, 486. Wägen, 487. Wägen, 488. Wägen, 489. Wägen, 490. Wägen, 491. Wägen, 492. Wägen, 493. Wägen, 494. Wägen, 495. Wägen, 496. Wägen, 497. Wägen, 498. Wägen, 499. Wägen, 500. Wägen, 501. Wägen, 502. Wägen, 503. Wägen, 504. Wägen, 505. Wägen, 506. Wägen, 507. Wägen, 508. Wägen, 509. Wägen, 510. Wägen, 511. Wägen, 512. Wägen, 513. Wägen, 514. Wägen, 515. Wägen, 516. Wägen, 517. Wägen, 518. Wägen, 519. Wägen, 520. Wägen, 521. Wägen, 522. Wägen, 523. Wägen, 524. Wägen, 525. Wägen, 526. Wägen, 527. Wägen, 528. Wägen, 529. Wägen, 530. Wägen, 531. Wägen, 532. Wägen, 533. Wägen, 534. Wägen, 535. Wägen, 536. Wägen, 537. Wägen, 538. Wägen, 539. Wägen, 540. Wägen, 541. Wägen, 542. Wägen, 543. Wägen, 544. Wägen, 545. Wägen, 546. Wägen, 547. Wägen, 548. Wägen, 549. Wägen, 550. Wägen, 551. Wägen, 552. Wägen, 553. Wägen, 554. Wägen, 555. Wägen, 556. Wägen, 557. Wägen, 558. Wägen, 559. Wägen, 560. Wägen, 561. Wägen, 562. Wägen, 563. Wägen, 564. Wägen, 565. Wägen, 566. Wägen, 567. Wägen, 568. Wägen, 569. Wägen, 570. Wägen, 571. Wägen, 572. Wägen, 573. Wägen, 574. Wägen, 575. Wägen, 576. Wägen, 577. Wägen, 578. Wägen, 579. Wägen, 580. Wägen, 581. Wägen, 582. Wägen, 583. Wägen, 584. Wägen, 585. Wägen, 586. Wägen, 587. Wägen, 588. Wägen, 589. Wägen, 590. Wägen, 591. Wägen, 592. Wägen, 593. Wägen, 594. Wägen, 595. Wägen, 596. Wägen, 597. Wägen, 598. Wägen, 599. Wägen, 600. Wägen, 601. Wägen, 602. Wägen, 603. Wägen, 604. Wägen, 605. Wägen, 606. Wägen, 607. Wägen, 608. Wägen, 609. Wägen, 610. Wägen, 611. Wägen, 612. Wägen, 613. Wägen, 614. Wägen, 615. Wägen, 616. Wägen, 617. Wägen, 618. Wägen, 619. Wägen, 620. Wägen, 621. Wägen, 622. Wägen, 623. Wägen, 624. Wägen, 625. Wägen, 626. Wägen, 627. Wägen, 628. Wägen, 629. Wägen, 630. Wägen, 631. Wägen, 632. Wägen, 633. Wägen, 634. Wägen, 635. Wägen, 636. Wägen, 637. Wägen, 638. Wägen, 639. Wägen, 640. Wägen, 641. Wägen, 642. Wägen, 643. Wägen, 644. Wägen, 645. Wägen, 646. Wägen, 647. Wägen, 648. Wägen, 649. Wägen, 650. Wägen, 651. Wägen, 652. Wägen, 653. Wägen, 654. Wägen, 655. Wägen, 656. Wägen, 657. Wägen, 658. Wägen, 659. Wägen, 660. Wägen, 661. Wägen, 662. Wägen, 663. Wägen, 664. Wägen, 665. Wägen, 666. Wägen, 667. Wägen, 668. Wägen, 669. Wägen, 670. Wägen, 671. Wägen, 672. Wägen, 673. Wägen, 674. Wägen, 675. Wägen, 676. Wägen, 677. Wägen, 678. Wägen, 679. Wägen, 680. Wägen, 681. Wägen, 682. Wägen, 683. Wägen, 684. Wägen, 685. Wägen, 686. Wägen, 687. Wägen, 688. Wägen, 689. Wägen, 690. Wägen, 691. Wägen, 692. Wägen, 693. Wägen, 694. Wägen, 695. Wägen, 696. Wägen, 697. Wägen, 698. Wägen, 699. Wägen, 700. Wägen, 701. Wägen, 702. Wägen, 703. Wägen, 704. Wägen, 705. Wägen, 706. Wägen, 707. Wägen, 708. Wägen, 709. Wägen, 710. Wägen, 711. Wägen, 712. Wägen, 713. Wägen, 714. Wägen, 715. Wägen, 716. Wägen, 717. Wägen, 718. Wägen, 719. Wägen, 720. Wägen, 721. Wägen, 722. Wägen, 723. Wägen, 724. Wägen, 725. Wägen, 726. Wägen, 727. Wägen, 728. Wägen, 729. Wägen, 730. Wägen, 731. Wägen, 732. Wägen, 733. Wägen, 734. Wägen, 735. Wägen, 736. Wägen, 737. Wägen, 738. Wägen, 739. Wägen, 740. Wägen, 741. Wägen, 742. Wägen, 743. Wägen, 744. Wägen, 745. Wägen, 746. Wägen, 747. Wägen, 748. Wägen, 749. Wägen, 750. Wägen, 751. Wägen, 752. Wägen, 753. Wägen, 754. Wägen, 755. Wägen, 756. Wägen, 757. Wägen, 758. Wägen, 759. Wägen, 760. Wägen, 761. Wägen, 762. Wägen, 763. Wägen, 764. Wägen, 765. Wägen, 766. Wägen, 767. Wägen, 768. Wägen, 769. Wägen, 770. Wägen, 771. Wägen, 772. Wägen, 773. Wägen, 774. Wägen, 775. Wägen, 776. Wägen, 777. Wägen, 778. Wägen, 779. Wägen, 780. Wägen, 781. Wägen, 782. Wägen, 783. Wägen, 784. Wägen, 785. Wägen, 786. Wägen, 787. Wägen, 788. Wägen, 789. Wägen, 790. Wägen, 791. Wägen, 792. Wägen, 793. Wägen, 794. Wägen, 795. Wägen, 796. Wägen, 797. Wägen, 798. Wägen, 799. Wägen, 800. Wägen, 801. Wägen, 802. Wägen, 803. Wägen, 804. Wägen, 805. Wägen, 806. Wägen, 807. Wägen, 808. Wägen, 809. Wägen, 810. Wägen, 811. Wägen, 812. Wägen, 813. Wägen, 814. Wägen, 815. Wägen, 816. Wägen, 817. Wägen, 818. Wägen, 819. Wägen, 820. Wägen, 821. Wägen, 822. Wägen, 823. Wägen, 824. Wägen, 825. Wägen, 826. Wägen, 827. Wägen, 828. Wägen, 829. Wägen, 830. Wägen, 831. Wägen, 832. Wägen, 833. Wägen, 834. Wägen, 835. Wägen, 836. Wägen, 837. Wägen, 838. Wägen, 839. Wägen, 840. Wägen, 841. Wägen, 842. Wägen, 843. Wägen, 844. Wägen, 845. Wägen, 846. Wägen, 847. Wägen, 848. Wägen, 849. Wägen, 850. Wägen, 851. Wägen, 852. Wägen, 853. Wägen, 854. Wägen, 855. Wägen, 856. Wägen, 857. Wägen, 858. Wägen, 859. Wägen, 860. Wägen, 861. Wägen, 862. Wägen, 863. Wägen, 864. Wägen, 865. Wägen, 866. Wägen, 867. Wägen, 868. Wägen, 869. Wägen, 870. Wägen, 871. Wägen, 872. Wägen, 873. Wägen, 874. Wägen, 875. Wägen, 876. Wägen, 877. Wägen, 878. Wägen, 879. Wägen, 880. Wägen, 881. Wägen, 882. Wägen, 883. Wägen, 884. Wägen, 885. Wägen, 886. Wägen, 887. Wägen, 888. Wägen, 889. Wägen, 890. Wägen, 891. Wägen, 892. Wägen, 893. Wägen, 894. Wägen, 895. Wägen, 896. Wägen, 897. Wägen, 898. Wägen, 899. Wägen, 900. Wägen, 901. Wägen, 902. Wägen, 903. Wägen, 904. Wägen, 905. Wägen, 906. Wägen, 907. Wägen, 908. Wägen, 909. Wägen, 910. Wägen, 911. Wägen, 912. Wägen, 913. Wägen, 914. Wägen, 915. Wägen, 916. Wägen, 917. Wägen, 918. Wägen, 919. Wägen, 920. Wägen, 921. Wägen, 922. Wägen, 923. Wägen, 924. Wägen, 925. Wägen, 926. Wägen, 927. Wägen, 928. Wägen, 929. Wägen, 930. Wägen, 931. Wägen, 932. Wägen, 933. Wägen, 934. Wägen, 935. Wägen, 936. Wägen, 937. Wägen, 938. Wägen, 939. Wägen, 940. Wägen, 941. Wägen, 942. Wägen, 943. Wägen, 944. Wägen, 945. Wägen, 946. Wägen, 947. Wägen, 948. Wägen, 949. Wägen, 950. Wägen, 951. Wägen, 952. Wägen, 953. Wägen, 954. Wägen, 955. Wägen, 956. Wägen, 957. Wägen, 958. Wägen, 959. Wägen, 960. Wägen, 961. Wägen, 962. Wägen, 963. Wägen, 964. Wägen, 965. Wägen, 966. Wägen, 967. Wägen, 968. Wägen, 969. Wägen, 970. Wägen, 971. Wägen, 972. Wägen, 973. Wägen, 974. Wägen, 975. Wägen, 976. Wägen, 977. Wägen, 978. Wägen, 979. Wägen, 980. Wägen, 981. Wägen, 982. Wägen, 983. Wägen, 984. Wägen, 985. Wägen, 986. Wägen, 987. Wägen, 988. Wägen, 989. Wägen, 990. Wägen, 991. Wägen, 992. Wägen, 993. Wägen, 994. Wägen, 995. Wägen, 996. Wägen, 997. Wägen, 998. Wägen, 999. Wägen, 1000. Wägen, 1001. Wägen, 1002. Wägen, 1003. Wägen, 1004. Wägen, 1005. Wägen, 1006. Wägen, 1007. Wägen, 1008. Wägen, 1009. Wägen, 1010. Wägen, 1011. Wägen, 1012. Wägen, 1013. Wägen, 1014. Wägen, 1015. Wägen, 1016. Wägen, 1017. Wägen, 1018. Wägen, 1019. Wägen, 1020. Wägen, 1021. Wägen, 1022. Wägen, 1023. Wägen, 1024. Wägen, 1025. Wägen, 1026. Wägen, 1027. Wägen, 1028. Wägen, 1029. Wägen, 1030. Wägen, 1031. Wägen, 1032. Wägen, 1033. Wägen, 1034. Wägen, 1035. Wägen, 1036. Wägen, 1037. Wägen, 1038. Wägen, 1039. Wägen, 1040. Wägen, 1041. Wägen, 1042. Wägen, 1043. Wägen, 1044. Wägen, 1045. Wägen, 1046. Wägen, 1047. Wägen, 1048. Wägen, 1049. Wägen, 1050. Wägen, 1051. Wägen, 1052. Wägen, 1053. Wägen, 1054. Wägen, 1055. Wägen, 1056. Wägen, 1057. Wägen, 1058. Wägen, 1059. Wägen, 1060. Wägen, 1061. Wägen, 1062. Wägen, 1063. Wägen, 1064. Wägen, 1065. Wägen, 1066. Wägen, 1067. Wägen, 1068. Wägen, 1069. Wägen, 1070. Wägen, 1071. Wägen, 1072. Wägen, 1073. Wägen, 1074. Wägen, 1075. Wägen, 1076. Wägen, 1077. Wägen, 1078. Wägen, 1079. Wägen, 1080. Wägen, 1081. Wägen, 1082. Wägen, 1083. Wägen, 1084. Wägen, 1085. Wägen, 1086. Wägen, 1087. Wägen, 1088. Wägen, 1089. Wägen, 1090. Wägen, 1091. Wägen, 1092. Wägen, 1093. Wägen, 1094. Wägen, 1095. Wägen, 1096. Wägen, 1097. Wägen, 1098. Wägen, 1099. Wägen, 1100. Wägen, 1101. Wägen, 1102. Wägen, 1103. Wägen, 1104. Wägen, 1105. Wägen, 1106. Wägen, 1107. Wägen, 1108. Wägen, 1109. Wägen, 1110. Wägen, 1111. Wägen, 1112. Wägen, 1113. Wägen, 1114. Wägen, 1115. Wägen, 1116. Wägen, 1117. Wägen, 1118. Wägen, 1119. Wägen, 1120. Wägen, 1121. Wägen, 1122. Wägen, 1123. Wägen, 1124. Wägen, 1125. Wägen, 1126. Wägen, 1127. Wägen, 1128. Wägen, 1129. Wägen, 1130. Wägen, 1131. Wägen, 1132. Wägen, 1133. Wägen, 1134. Wägen, 1135. Wägen, 1136. Wägen, 1137. Wägen, 1138. Wägen, 1139. Wägen, 1140. Wägen, 1141. Wägen, 1142. Wägen, 1143. Wägen, 1144. Wägen, 1145. Wägen, 1146. Wägen, 1147. Wägen, 1148. Wägen, 1149. Wägen, 1150. Wägen, 1151. Wägen, 1152. Wägen, 1153. Wägen, 1154. Wägen, 1155. Wägen, 1

AMTLCHE ANZEIGEN

Freiwilrig zum Heer!

Angehörige des Geburtsjahrganges 1927 können sich bei den Heerführern... durch den Nachwuchs-Offizier beurlauben...

Auf der Oberkommando der Kriegsmarine

Die Schlacht um die Ostsee ist im Anblick und in der nächsten Zukunft wichtiger denn je...

HEMITTER

Wünschen Sie Neigungsstelle mit oder ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich...

PARTEIAMTLICHES

Kreisfräuenratung

Montag, 6. Dezember. Ort: Berlin, Ort: Ostend, Ort: Ostend...

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Könners, Sonntag, 5. Dez., 9 Uhr. Konfirmationsgottesdienst...

EHEWÜNSCHE

Betriebsleiter, Dresden, wünscht mit geschiedener Jungfer Dame... 15jährig, Mädel, blond, 1,60 m...

TAUSCHGESUCHE

Brockhaus-Konversations-Lexikon, Bände 1-10, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30...

KAUFGESUCHE

Abendkleid, mod. f. schlank, Fig. 42, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angehörige KI 5988 MNZ...

PHILIZIT

18-jähr. gut. braunen Filizit, mit dunklen Haaren, m. le. Armband, 100 - gegen gut. Rock...

KAUFGESUCHE

Abendkleid, mod. f. schlank, Fig. 42, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angehörige KI 5988 MNZ...

PHILIZIT

18-jähr. gut. braunen Filizit, mit dunklen Haaren, m. le. Armband, 100 - gegen gut. Rock...

KAUFGESUCHE

Abendkleid, mod. f. schlank, Fig. 42, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angehörige KI 5988 MNZ...

PHILIZIT

18-jähr. gut. braunen Filizit, mit dunklen Haaren, m. le. Armband, 100 - gegen gut. Rock...



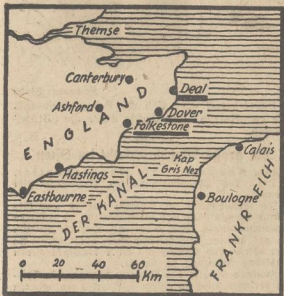
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-DEUTSCHE BEWEGUNG

EINZELPREIS 15 PF. 14. JAHRG. NR. 336

HALLE (SAALE)

SONNTAG, DEN 3. DEZEMBER 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Die englischen Ziele der Fernkampfbatterien Wie der Wehrmachtbericht meldet, erwiderten deutsche Fernkampfbatterien das Feuer englischer Batterien über den Kanal und beschossen mit guter Wirkung wichtige Ziele in Dover, Deal und Folkestone.

Die neue Eisenlaubträger

Die Führer der Eisenlaubträger, 4. Dez. Der Führer verließ das Eisenlaub zum Mittelfeld des Eiseren Kreuzes an Generalleutnant Walter Hermann Kommandeur einer Infanterie-Division, als 340 Soldaten; Major Ernst August Friede, Bataillonkommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment, als 341 Soldaten; Oberstleutnant Ernst Hellmann, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, als 342 Soldaten; Oberst Alfred Duffner, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 343 Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Friede und Oberst Duffner sind über bei den Kämpfen an der Front erlittenen Verwundung erlegen.

Nachschlagderfolg über Leipzig

Die Berlin, 4. Dez. Bei Anbruch der britischen Zerortunggriffe auf das Reichsgebiet in den beiden letzten Nächten errang Hauptmann Sammet, Staffelführer in einem Nachschlagschwadron, mit dem Absicht von insgesamt sieben nichtörtlichen Bomben einen besonderen Erfolg. In der Nacht zum Freitag (so) er über Berlin in einem Zeitraum von kaum 25 Minuten drei britische Großbomben ab, in der Nacht zum Sonntag über Leipzig sogar vier Maschinen innerhalb 27 Minuten.

Abdankungs-Ultimatum an Victor Emanuel

Dr. v. L. Rom, 4. Dez. Wie die Nachrichten aus Stettin belagern, neht die italienische Regierung von dem Kaiserlichen Kaiserlichen gegen die Abdankung Victor Emanuels III. und der endgültige Zusammenbruch des Faschismus-Regimes werden als kurz bevorstehend und unabänderlich geschätzt. Sozialisten und Kommunisten treten entschlossen, mit Gewalt eine Entschädigung herbeizuführen. In Bari, Brindisi und Neapel kam es zu Kundgebungen gegen Victor Emanuel und für die Einheitspartei, als bekannt wurde, daß Kommunisten und Sozialisten ein Ultimatum mit der Forderung der Abdankung gestellt hätten.

Anschlag gegen Roosevelt aufgedeckt

In Stockholm, 4. Dez. Der Plan eines Mordbeschlages gegen den USA-Präsidenten wurde durch die nordamerikanischen Geheimdienste bekanntgemacht. Der Plan ist bereits im November aufgedeckt worden. Es handelte sich um einen 33-jährigen „Geistesgestörten“ Amerikaner aus dem USA-Staat Michigan.

England gibt Bombenwurf auf Lund zu

In Stockholm, 4. Dez. Die britische Regierung steht sich unter dem Druck der vorliegenden Beweise gezwungen, den Abwurf von Bomben auf die schwedische Stadt Lund am 18. November anzugeben. Trotzdem versichert die britische Regierung, daß es sich um ein offenes Eingeständnis herauszukommen. In der britischen Antwortnote auf den schwedischen Protest heißt es, daß keines der in der betreffenden Nacht nach England zurückgeführten Flugzeuge die Bomben über Lund abgeworfen habe, daß es sich jedoch möglicherweise um ein der nicht zurückgeführten Flugzeuge gehandelt habe, das aus dem Kurs gekommen war und gezwungen gewesen sein könnte, seine Bomben abzuwerfen. Da nun schwedischer Seite festgestellt worden sei, daß es sich um eine britische Bombe gehandelt habe, ist die britische Regierung bereit, für den entstandenen Schaden aufzukommen.

Der Bluff der Gegner und der Weg in die Zukunft

Reichspressechef Dr. Dietrich auf der Kriegsarbeitsstagung der deutschen Presse über die Schwindel-Strategie der Alliierten

—der Berlin, 4. Dez. Nebenarbeiten, Bluff und Täuschung der deutschfeindlichen Politik und Agitation stellt in einer großangelegten Rede auf einer Kriegsarbeitsstagung der deutschen Presse Reichspressechef Dr. Dietrich der ideen und Ausweglosigkeit gegenüber, die sich hinter den Fassade der drei Demokratien verbirgt. Dr. Dietrich führte in seiner Rede u. a. aus: „Die große Generallinie der politischen Kriegsführung unserer Gegner bildet zur Zeit in weitestem Ausmaße die Strategie des Bluffs. Sie wollen gewissermaßen das eigene Denken der Menschen überfahren mit einem D-Tag, der in das Land ihrer Träume fährt. Wir erkennen, daß sich hinter den Nebenarbeiten der Gegner in Wirklichkeit eine furchtbare Ideen- und Ausweglosigkeit verbirgt

und daß sowohl der „demokratische“ — sprich plutokratische — kapitalistische Weg wie die bolschewistisch-lafentämperliche Straße die Menschheit in Elend und Verzweiflung führen. Hinter beiden erhebt sich in apokalyptischer Grauenhaftigkeit das Chaos! Die Idee, für die unsere Gegner in Wirklichkeit kämpfen, ist nicht eine Idee des ewigen Friedens, sondern der Abwärtismus des ewigen Krieges. Wenn sich die Bewohner der britischen Insel heute einmal an Band der matten Wirksamkeit und ohne die Unerschöpfliche Bevormundung fragen würden: Wofür kämpfen wir eigentlich? — dann würde es ihnen ganz klar werden, daß sie alle — mit Ausnahme der verbrecherischen Gläubiger der Kriegsgewinnler gegen ihre eigenen Interessen in (Fortsetzung auf Seite 2)

Kriegspropaganda

Von Dr. Curt Lepa

Die Kriegspropaganda im Sinn der Massenwirkung und Suggestivkraft ist ein Produkt der neuen Zeit. Erst mit Ausbruch des ersten Weltkrieges, vielleicht schon einige Jahre vorher, setzte in erster Linie in Großbritannien eine propagandistische Welle ein, die zunächst den Vorbereitungen des Schlags gegen Deutschland, dann später der Zermürbung und Unterminierung des deutschen Volkskörpers diente. Keine Nation der Welt verstand es damals, diesem großräumig angelegten, kostspieligen Propaganda-Feldzuge der Briten entgegen etwas auch nur annähernd Gleichartiges oder Konträres entgegenzusetzen. Die Engländer hatten bei ihren Kolonisierungs- und Expansionsmethoden den Gebrauch der geschliffenen, aber skrupellos und hemmungslosen Propagandawaffe weitestgehend erprobt und konnten sie schlagartig und folgenschwer einsetzen. Daß gerade die Insel-Angelsachsen die Anwendung dieses für die moderne Kriegführung überaus wichtigen Instrumentes als erste erkannten und für sich meisterhaft anzuwenden verstanden, liegt in erster Linie in der Mentalität der Briten verborgen, die nach dem alten historischen Grundsatz „Right or wrong — my country“ selbst mit Lüge, Verdröhung, Verleumdung und sogar Mord ihre angebliche politische Aufgabe zu propagieren versuchten. Die bewußte politische Lüge, ihre geschickte Verbreitung und Anwendung ist ein ureigenes Produkt Englands und zum ersten Male im großen Stil während des ersten Weltkrieges angewandt.

Roosevelts Propagandabombe vorzeitig geplatzt

Moskau meldet Teheran als Konferenzort — Kommunikation noch nicht verfaßt

TT. Teheran, 4. Dez. Die Zusammenkunft Roosevelts und Churchill mit Stalin wird jetzt von amtlicher sowjetischer Seite bestätigt. Der Diktator des Kreml empfing den USA-Präsidenten und den britischen Ministerpräsidenten in Teheran, wo auch die Verhandlungen fortgeschritten haben sollen. Während dieser Tage soll Teheran den Anblick eines bolschewistischen Verlaagers geboten haben. Ueber den Inhalt der Unterredungen wird von Moskau nur mitgeteilt, daß sie Probleme des Krieges mit Deutschland und andere „vital“ Fragen betroffen hätten. Ueber die Nennung des Tagungsortes be-

ruht sich die Sowjet-Propaganda nicht weiter aus, als in London und Moskau Besondere einzulegen, weil man dort in der Nachrichtenbegehung entgegen dem Plan des Reiches Stille verpörrt ist. Nicht aufzuführend ist der Satz in der Moskauer Meldung, daß das Konferenz-Kommuniqué „noch entworfen“ werde. Das ist immerhin kennzeichnend. Denn wenn man sich einige Tage nach Konferenzschluß noch nicht auf die Formel geeinigt hat, läßt das einseitig darauf schließen, daß es mit der vorgeschätzten „Einigkeit“ der „Alliierten“ nicht weit her ist. In Washington politischer Kreise wird angegeben, daß sehr maß-

gebend die militärischen Schwierigkeiten im Zusammenhang der Luftkation in Teheran die Forderung der Sowjetunion einer zweiten Front und damit verhärteten militärischen Ansetzungen der Alliierten in Teheran ist, daß Roosevelt auf den kürzlichen Außenminister zu sprechen werde, dann geist

USA-Präsident auch sein Bestreben gegen den europäischen Krieg zu sein, daß die Tärten in den Krieg werden sollen.

Medizinische Studenten

schwedischen Gehaltssträger

schwedischen Gehaltssträger

Abdankungs-Ultimatum an Victor Emanuel

Dr. v. L. Rom, 4. Dez. Wie die Nachrichten aus Stettin belagern, neht die italienische Regierung von dem Kaiserlichen Kaiserlichen gegen die Abdankung Victor Emanuels III. und der endgültige Zusammenbruch des Faschismus-Regimes werden als kurz bevorstehend und unabänderlich geschätzt. Sozialisten und Kommunisten treten entschlossen, mit Gewalt eine Entschädigung herbeizuführen. In Bari, Brindisi und Neapel kam es zu Kundgebungen gegen Victor Emanuel und für die Einheitspartei, als bekannt wurde, daß Kommunisten und Sozialisten ein Ultimatum mit der Forderung der Abdankung gestellt hätten.

Anschlag gegen Roosevelt aufgedeckt

In Stockholm, 4. Dez. Der Plan eines Mordbeschlages gegen den USA-Präsidenten wurde durch die nordamerikanischen Geheimdienste bekanntgemacht. Der Plan ist bereits im November aufgedeckt worden. Es handelte sich um einen 33-jährigen „Geistesgestörten“ Amerikaner aus dem USA-Staat Michigan.

England gibt Bombenwurf auf Lund zu

In Stockholm, 4. Dez. Die britische Regierung steht sich unter dem Druck der vorliegenden Beweise gezwungen, den Abwurf von Bomben auf die schwedische Stadt Lund am 18. November anzugeben. Trotzdem versichert die britische Regierung, daß es sich um ein offenes Eingeständnis herauszukommen. In der britischen Antwortnote auf den schwedischen Protest heißt es, daß keines der in der betreffenden Nacht nach England zurückgeführten Flugzeuge die Bomben über Lund abgeworfen habe, daß es sich jedoch möglicherweise um ein der nicht zurückgeführten Flugzeuge gehandelt habe, das aus dem Kurs gekommen war und gezwungen gewesen sein könnte, seine Bomben abzuwerfen. Da nun schwedischer Seite festgestellt worden sei, daß es sich um eine britische Bombe gehandelt habe, ist die britische Regierung bereit, für den entstandenen Schaden aufzukommen.

Abdankungs-Ultimatum an Victor Emanuel

Dr. v. L. Rom, 4. Dez. Wie die Nachrichten aus Stettin belagern, neht die italienische Regierung von dem Kaiserlichen Kaiserlichen gegen die Abdankung Victor Emanuels III. und der endgültige Zusammenbruch des Faschismus-Regimes werden als kurz bevorstehend und unabänderlich geschätzt. Sozialisten und Kommunisten treten entschlossen, mit Gewalt eine Entschädigung herbeizuführen. In Bari, Brindisi und Neapel kam es zu Kundgebungen gegen Victor Emanuel und für die Einheitspartei, als bekannt wurde, daß Kommunisten und Sozialisten ein Ultimatum mit der Forderung der Abdankung gestellt hätten.

Anschlag gegen Roosevelt aufgedeckt

In Stockholm, 4. Dez. Der Plan eines Mordbeschlages gegen den USA-Präsidenten wurde durch die nordamerikanischen Geheimdienste bekanntgemacht. Der Plan ist bereits im November aufgedeckt worden. Es handelte sich um einen 33-jährigen „Geistesgestörten“ Amerikaner aus dem USA-Staat Michigan.

England gibt Bombenwurf auf Lund zu

In Stockholm, 4. Dez. Die britische Regierung steht sich unter dem Druck der vorliegenden Beweise gezwungen, den Abwurf von Bomben auf die schwedische Stadt Lund am 18. November anzugeben. Trotzdem versichert die britische Regierung, daß es sich um ein offenes Eingeständnis herauszukommen. In der britischen Antwortnote auf den schwedischen Protest heißt es, daß keines der in der betreffenden Nacht nach England zurückgeführten Flugzeuge die Bomben über Lund abgeworfen habe, daß es sich jedoch möglicherweise um ein der nicht zurückgeführten Flugzeuge gehandelt habe, das aus dem Kurs gekommen war und gezwungen gewesen sein könnte, seine Bomben abzuwerfen. Da nun schwedischer Seite festgestellt worden sei, daß es sich um eine britische Bombe gehandelt habe, ist die britische Regierung bereit, für den entstandenen Schaden aufzukommen.

Anschlag gegen Roosevelt aufgedeckt

In Stockholm, 4. Dez. Der Plan eines Mordbeschlages gegen den USA-Präsidenten wurde durch die nordamerikanischen Geheimdienste bekanntgemacht. Der Plan ist bereits im November aufgedeckt worden. Es handelte sich um einen 33-jährigen „Geistesgestörten“ Amerikaner aus dem USA-Staat Michigan.

England gibt Bombenwurf auf Lund zu

In Stockholm, 4. Dez. Die britische Regierung steht sich unter dem Druck der vorliegenden Beweise gezwungen, den Abwurf von Bomben auf die schwedische Stadt Lund am 18. November anzugeben. Trotzdem versichert die britische Regierung, daß es sich um ein offenes Eingeständnis herauszukommen. In der britischen Antwortnote auf den schwedischen Protest heißt es, daß keines der in der betreffenden Nacht nach England zurückgeführten Flugzeuge die Bomben über Lund abgeworfen habe, daß es sich jedoch möglicherweise um ein der nicht zurückgeführten Flugzeuge gehandelt habe, das aus dem Kurs gekommen war und gezwungen gewesen sein könnte, seine Bomben abzuwerfen. Da nun schwedischer Seite festgestellt worden sei, daß es sich um eine britische Bombe gehandelt habe, ist die britische Regierung bereit, für den entstandenen Schaden aufzukommen.

Diese Propaganda-Methodik konnte natürlich erst zur vollen Entfaltung kommen, nachdem die Technik das Nachrichtenwesen und die Zeitungen als Hauptinstrument jeder propagandistischen Arbeit so weit entwickelt und ausgebaut hatte, daß eine Breiten- und Tiefenwirkung erzielt werden konnte. Diese beiden Faktoren waren es dann auch, die Großbritannien schon im ersten Weltkrieg voll und ganz für die Kriegführung einsetzte, um einmal das eigene Volk und die Verbündeten auf eine einzige politisch-geistige Linie zu führen, zum anderen um den Gegner in seiner Substanz, an die man mit anderen Mitteln nicht herankommen konnte, zu zerstören. Da sowohl hier wie da keine ins Gewicht fallenden Abwehrkräfte und Gegenströmungen vorhanden waren, erlangte schließlich alle diesem spritzenden Gift, das unaufhörlich in die Volkskörper eindringen konnte, nicht zu Unrecht ist oft behauptet worden, daß im letzten Sinn den großen Krieg vor 25 Jahren der mächtige englische Zeitungsjude Northcliffe entschieden hat, der als Haupt der alliierten Kriegspropaganda von einst angesehen werden muß.

Die Auswirkungen der schmalhakenen Kapitulation von 1918, die ihren Anfang nahm mit dem Propaganda-Bluff Wilsons in seinen berühmten 14 Punkten, haben dem deutschen Volk die Augen geöffnet. In den Jahren nach 1918 kristallisierte sich immer klarer und deutlicher der wahre Hintergrund dieses großstilig inszenierten Propaganda-Schwindels heraus, dem der Deutsche zum Opfer gefallen war. Es lag und liegt leider in der Natur des deutschen Menschen, daß er sich oft schnell und bedenkenlos mit Fremden zu assimilieren glaubt, daß er sich von einer schön aussehenden Fata Morgana leicht begaukeln und sich von Sirenenklängen, die in hochtrabenden, einschmeichelnden Tönen erklingen, nach wenig Widerstand einfangen läßt. Diese etwas trügerische, leicht zum fremden Wort tendierende Art des Deutschen, die damals sowohl in der Erziehung des Menschen wie auch im ganzen Gesellschaftsleben des Staates bedingt und die den jüdisch-schlangen Propagandisten Britanniens nicht unbekannt war, bildete den Nährboden, auf dem im ersten Weltkrieg in erster Linie die Engländer und in vorderster Front die Juden ihre Saat ausstreuen konnten, die dann auch nach ihren Wünschen aufzugehen ist. Aber aus den für unser Volk katastrophalen Folgen einer leichtsinnigen Gulliglaubigkeit, die auch im ganzen Gesellschaftsleben des Staates tief eingedrungen sind, ist es den Deutschen an sich hat, erwachsen die Erkenntnisse.

Die nationalsozialistische Bewegung hat vom Beginn ihres Kampfes an um die innere und äußere Freiheit des Reiches die Notwendigkeit einer unverfälschten Propaganda erkannt und auch alle psychologischen und technisch-moderne Hilfsmittel zu ihrer Vorbereitung und Verbreitung angewandt. Zum ersten Male wurde in Deutschland hier die Nutzenverwendung aus den Lehren der Feindpropaganda des Weltkrieges gezogen und eine erste Gegenwaffe geschaffen. Die Hauptthese dieser sich an jeden einzelnen wachsenden Menschen-Propaganda bildet der Gegensatz zum britischen „Right or wrong“, der damit auch eine Umformung der allgemeinen



unvorstellbaren Graueln der Sowjetunion anläßlich der Volksdemierung der baltischen Staaten gefürchtet, als unter anderem z. B. 170.000 Eltern, Betten und Kleider, darunter zehntausende von Frauen und Kindern, nach Ausland deportiert und dort der Vernichtung preisgegeben wurden. In diesen Fällen habe sich das Gefühl der brüderlichen Verbundenheit, auf das sich die schwedische Regierung jetzt gegenüber den von feindlichen Agenten aufgesetzten normidischen Brandstiftern berufe, nicht bemerkbar gemacht. Vor allem aber fehle die Welt vor der erschütternden Tatsache, daß Schweden das einzige neutrale Land in seinem bedeutendsten Grenzland gegen den Volkseigenen, den es ebenfalls in eigenem wie im Interesse Schwedens führt, in sich lasse. Die aus all diesen Tatsachen hervorgehende Aufgabe für Schweden, das nur durch das deutsche Verteidigungskampfe gegen den Osten davon befreit worden ist, selbst Kriegshauptplatz zu werden, sei dem deutschen Volk unverfäglich.